



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

69 (23.3.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257265)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

Wochenblatt des Nationalsozialistischen Kampfbundes, herausgegeben von Adolf Hitler, Reichskanzler. Redaktion: Otto Dietrich, Reichspropagandaleitung, Berlin, Wilhelmstr. 106. Druck: Reichsdruckerei, Berlin, Wilhelmstr. 106. Preis: 10 Pf. (Postzusatz 2 Pf.).

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Wochenblatt des Nationalsozialistischen Kampfbundes, herausgegeben von Adolf Hitler, Reichskanzler. Redaktion: Otto Dietrich, Reichspropagandaleitung, Berlin, Wilhelmstr. 106. Druck: Reichsdruckerei, Berlin, Wilhelmstr. 106. Preis: 10 Pf. (Postzusatz 2 Pf.).

Mannheim, Donnerstag, 23. März.

Preussische Landtagseröffnung im Zeichen des Hakenkreuzes

„Aus die Bewegung Adolf Hitlers hat den Aufbruch des Volkes erkämpft“

H. Eymann eröffnet den neuen Preussen-Landtag.

Berlin, 22. März. Zur Eröffnungssitzung des preussischen Landtages ist der Plenarsaal festlich mit Lorbeerbäumen und Palmengrün geschmückt. Die Bank hinter den Plätzen des Präsidiums ist in der Mitte mit den schwarz-weißen Landesfarben, zu beiden Seiten mit der Hakenkreuz- und der alten Reichsfarbe schwarz-weiß-rot bekleidet. Die Tribünen sind überfüllt. In der früheren Königsloge bemerkt man den Prinzen August Wilhelm, der bisher Landtagsabgeordneter war, jetzt aber nur noch dem Reichstag angehört. Die nationalsozialistische Fraktion zog kurz vor 15 Uhr in Braunhemden geschlossen in den Sitzungssaal ein. Präsident Kerrl begab sich auf seinen Abgeordnetenplatz. In den Reihen der Deutschnationalen sieht man einige Uniformen des deutschen Kampfbundes. Die Regierungsbank bleibt leer. In einer Ecke des Saales sind die Tonfilmapparaturen für die Aufnahme der Ufa-Landtagswoche aufgestellt.

Um 15.15 Uhr erschien das älteste Mitglied des Landtages, General a. D. Eymann, auf dem Präsidentenplatz. Er wurde von der nationalsozialistischen Fraktion durch Erheben von den Sitzen und Handaufheben begrüßt.

Eymann stellte fest, daß er das älteste Mitglied des Landtages sei. Er eröffnete die Sitzung, vertief die vorläufigen Schriftführer und führte dann mit bewegter Stimme aus: „Es ist eine besondere Ehre und Freude für mich, noch einmal als Alterspräsident den Landtag eröffnen zu dürfen, gerade diesen Landtag, den ich den Landtag des Hitler-Frühlings nennen möchte. Wer über die Bedeutung dieses Frühlings noch nicht im klaren war, dem werden durch den unversehrlichen gestrigen Tag in Potsdam und in der Kroll-Oper die Augen aufgegangen sein, wenn er nicht geistig blind geboren ist. In dieser Stunde ist es mir ein Herzensbedürfnis, auszusprechen, daß der nationale Umbruch keiner anderen Bewegung zu danken ist als Adolf Hitler und seiner nationalsozialistischen Bewegung. Wir Nationalsozialisten kennen keinen anderen Führer der deutschen Nation als unseren Führer Adolf Hitler (Märkisches Bravo und Händeklatschen bei den Nationalsozialisten). In diesem Sinne eröffne ich den Landtag im Hitler-Frühlings.“

Das Präsidium durch Jurot gewählt

Berlin, 22. März. Der preussische Landtag wählte in seiner Eröffnungssitzung am Mittwoch das Präsidium durch Jurot. Zum Präsidenten wurde der bisherige Präsident Kerrl (NSDAP) wiedergewählt, zu Vizepräsidenten wurden die Abgeordneten Haacke (NSDAP), Baumhoff (Fr.) und Dr. von Aris (DN) wiedergewählt.

Die neue einstweilige Geschäftsordnung wurde als Ganzes ohne Aussprache angenommen. Sie tritt sofort in Kraft.

Der preussische Landtag verliert

Berlin, 22. März. Der preussische Landtag nahm am Mittwoch folgenden gemeinsamen nationalsozialistischen und deutschnationalen Antrag an:

„Der Landtag nimmt von der durch die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 6. Februar 1933 ausgesprochenen Absetzung der sogenannten preussischen Hofkammer-

gierung Kenntnis und billigt sie. Der Landtag erklärt sich, indem er sich die demnächstige Wahl eines Ministerpräsidenten vorbehält, mit der vorläufigen Wahrnehmung der Staatsgeschäfte durch die von dem Herrn Reichspräsidenten eingesetzten Reichskommissare einverstanden.“

Der erste Satz wurde mit den Stimmen

Die Beziehungen des Reichstags-Brandstifters zu ausländischen Kommunisten

Berlin, 22. März. Der mit der Aufklärung des Reichstagsbrandes beauftragte Untersuchungsrichter des Reichsgerichtes hat mit Rücksicht auf die in der Öffentlichkeit verbreiteten falschen Nachrichten dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda folgende Mitteilung zur Veröffentlichung übergeben:

„Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß der als Brandstifter des Reichstagsgebäudes verhaftete holländische Kommunist van der Lubbe in der Zeit unmittelbar vor dem Brande nicht nur mit deutschen Kommunisten in Verbindung gestanden hat, sondern auch mit ausländischen Kommunisten, darunter solchen, die wegen des Attentats in der Kathedrale von Sofia im Jahre 1925 zum Tode bzw. schwerer Zuchthausstrafe verurteilt worden sind. Die in Frage stehen-

den Personen befinden sich in Haft. Dafür, daß nichtkommunistische Kreise mit dem Reichstagsbrand in Beziehungen stehen, haben die Ermittlungen nicht den geringsten Anhalt ergeben. gez.: Vogt, Reichsgerichtsrat.“

Adolf Hitler kommt nach Mannheim

Mannheim, 22. März. Bekanntlich hatten die Kommissare der Stadt Mannheim an den Reichskanzler Adolf Hitler die Einladung gerichtet, anlässlich der Einweihung des Karl Benz-Denkmals im Mai nach Mannheim zu kommen. Wie wir zuverlässig hören, hat Reichskanzler Hitler nunmehr seinen Besuch in Mannheim und die Teilnahme an den Einweihungsfeierlichkeiten zugesagt.



Reichskanzler Hitler verliest vor dem Altar in der Garnisonkirche die Eröffnungsrede für den Reichstag. Diese Rede mit ihrem historischen Ueberblick und ihrem programmatischen Inhalt darf als der Höhepunkt des großen Tages von Potsdam angesehen werden.

Oesterreich und der 21. März

Von Bernhard Seeger-Kelbe.

Befangen und überwältigt von der Neugeburt der Nation, die sich in diesen Tagen eruptiv aus der deutschen Volksseele heraus vollzieht, sind viele nur zu leicht geneigt, nun mit dem beruhigten Bewußtsein, „Hitler wird es schon schaffen“, die Hände in den Schoß zu legen. Diesem Sichgehenlassen werden wir Nationalsozialisten, wird vor allem H. G. Goebbels durch die Mittel seines Volksaufklärungsministeriums erfolgreich entgegenstellen. Und wir wissen, daß die deutschen Mächelnaturen, die es immer geben wird, durch fortgesetzte Mahnung an ihre Pflichten gegenüber der Nation auf das mögliche Mindestmaß reduziert werden. Gar viele sind aber auch geneigt, über der Begeisterung des 21. März die tiefe und ungeheuer weit reichende Bedeutung dieses Tages für die deutschen Volksgenossen in Oesterreich, zu übersehen!

Neben den blutigen Grenzen rings um das Reich, harrt vor allen Dingen eine Frage der Lösung: Das ist die Rückkehr der deutschen Volksgenossen in Oesterreich zum Reich!

Sehen wir einen Augenblick zurück!

Den Anstößen der Hunnen und Avooren setzten die germanischen Stämme den festen Wall der deutschen Ostmark entgegen. Unter den Babenbergern wurden im Donauraum die ersten siegreichen Abwehrschlagen geschlagen. Wieviel deutsches Blut hat die Erde Oesterreichs in den vergangenen Jahrhunderten empfangen, bis schließlich im Abwehrkampf und im Angriff gegen das osmanische Reich, der deutsche Südosten dauernd gesichert schien. Prinz Eugen ist nicht als „Oesterreicher“ oder „Habsburger“ in das Bewußtsein des deutschen Volkes eingegangen, sondern als deutscher Kämpfer. Und gerade wir in Baden haben allen Anlaß, uns mit dem Schicksal der Deutschen in Oesterreich und den abgetrennten Donauländern zu beschäftigen. Denn von unserem Land aus erfolgte im 18. Jahrhundert ein dauernder Zustrom deutscher Volkskraft in die Ostmark des Reiches. Hölzerwälder aus den Tälern des Schwarzwald, tausende aus den fürstlich Fürstenbergischen Gebieten, zehntausende aus dem Rheintal von Lörrach bis hinauf nach Philippsburg, zogen in dieser Zeit nach Siebenbürgen, nach Ungarn, nach Steiermark, vor allem aber ins Banat! Das waren die Militärbesetzungen der Kaiserin Maria Theresia, die den sichersten Grenzwall für Oesterreich bildeten! Das waren deutsche Kolonialisten im Südosten des Reiches.

Im Anfang des 19. Jahrhunderts brach das „Heilige Römische Reich Deutscher Nation“ unter den Schlägen der napoleonischen Armeen zusammen. 1806 verzichtete der Habsburger Kaiser auf die deutsche Kaiserwürde und nannte sich nur noch Kaiser von Oesterreich! Diese Auflosung einer auf die Dauer nicht mehr tragbaren Ausdehnung der Reichsidee, wäre nicht so lang- und klanglos vollzogen worden, hätte nicht das 18. Jahrhundert durch die Bildung der Nationalstaaten dieser „europäisch“ gefärbten Reichsidee den Todesstoß verfehlt! In Preußen erstand als Kern des kommenden Reiches der Staat Friedrichs des Großen, während in Oesterreich die Grundlage zum späteren Nationalitätenstaat gelegt wurde. Joseph II. war der letzte deutsche Kaiser, der sich dieser Entwicklung entgegenstemmte!

Aber niemals in der Geschichte der letzten 130 Jahre hat die Stimme des gemeinsamen deutschen Volkes geschwiegen. Tiefste Sehnsucht des Reichsfürsten vom Stein war es, das ganze deutsche Volk in einem Reich zu vereinen. Auch 1848 versuchte man eine großdeutsche Lösung, ohne die Kraft zu haben, von ehrlichen Theorien zur entscheidenden Tat vorzudringen! Die schwarz-rot-goldene Fahne war ebenso, wie die Reichsverweserstellung Erzherzogs Johanns ein solcher

Sie bleiben in Haft!

„Herren wie Anshütz, sind nicht maßgebend für deutsches Recht!“

theoretischer Versuch, aber zugleich der Beweis dafür, daß nicht von oben, sondern nur aus den Tiefen der Volksseele die Einheit des Reiches gewonnen werden kann! So konnte Bismarck, um überhaupt den ersten Schritt zum Aufbau des Reiches zu tun, nur die Reichsgründung von 1871 ohne die Deutschen Österreichs vornehmen.

Und dann wieder die Zeiten des großen Krieges. Ströme deutschen Blutes aus dem Reich und aus Österreich wurden geopfert zur Verteidigung der deutschen Grenzen im Süden und Südosten des deutschen Volkstums. Und am Ende dieses gigantischen Ringens wurde den deutschen Volksgenossen Österreichs die Heimkehr ins Reich entgegen der „freien Selbstbestimmung“ durch den Paragraphen 88 des Diktates von St. Germain verweigert.

Und mit dem Zusammenbruch beginnt die Tragödie des österreichischen Zwangsstaates! Zuerst in den Fängen des Staat und Volk zerstörenden Marxismus und heute in den Klauen einer kleinen volksfremden legitimistisch habsburgischen Clique. Alle Versuche, diesem künstlichen „Staats“-Gebilde Leben einzuhauchen, gingen fehl! Weder der politische Zwang, noch das fortgesetzte Hineinwumpfen internationaler Anleihen haben Österreich lebensfähig gemacht, sie haben es nur immer tiefer in die Abhängigkeit fremder, volksfremder Staaten gebracht! Kein Wunder, denn diesem Land fehlt jede Staatsidee und mußte sie fehlen! Denn Österreichs Aufgabe liegt und kann nur liegen im Rahmen des Reiches als deutsches Land! In dieser Grundtatsache konnten weder der missglückte Curtius-Brüning'sche Jollandsvorstoß, noch der französische Lausanne-Plan etwas ändern!

Inzwischen aber hat sich im deutschen Volk Österreichs eine tiefgreifende Wandlung vollzogen. Wie im Reich, so marschieren auch in Österreich die braunen Kolonnen Adolf Hitlers. In großer Umfassungsschlacht haben sie den Marxismus und die schwarz-rot-weiß-burgische Reaktion umzingelt und stehen nun bereit, diesen beiden Gegnern ein Sedan des politischen Erwachens zu bereiten.

Noch stemmen sich die alten Gewalten mit der Angst und Verzweiflung eines vergeblichen Widerstandes gegen das Erwachen des deutschen Volkes in Österreich! Otto von Habsburg und Erzherzog Leopold stehen vor der Tür des österreichischen Landes, die sie frei und offen wählen. Heute aber steht das gesamte deutsche Volkstum Österreichs vor dieser Tür abwehrbereit gegenüber jedem habsburgischen Staatsputsch. So erleben wir jetzt das Schauspiel der österreichischen Parlamentarier, die seitlich eine Staatskrise ist; so erleben wir die letzten Juckungen der schwarz-weißen Herren Dollfuß und Starheimberg.

Diese beiden waren so unglücklich nato, durch Mittelsmänner die Unerschütterlichkeit durch die NSDAP Österreichs in Berlin und München zu erbitten! Schon vor dem 5. März haben sie eine glatte Abfuhr erhalten, die sich heute wohl zu einem berühmten Anspruchs-Öh von Verlichingens verstärken dürfte.

Der 5. März in Deutschland bedeutet für die österreichischen Leitmilken die Beerdigung aller ihrer Hoffnungen. Und wenn Herr Minister Wangoin mit falschem Kraftgefühl, annerget durch das Vorbild des bayerischen „Heiden“, gegenüber dem deutschen Volk und der von ihm getragenen nationalsozialistischen Idee tropmet: „Wir wollen nicht, daß unser Österreich eine Kolonie Deutschlands wird“, so wird ihm das deutsche Volk Österreichs antworten:

„Wir werden nicht zulassen, daß Du Österreich zu einer Kolonie Frankreichs herabwürdigst. Wir werden dafür sorgen, daß Österreich als gleichberechtigtes Land zum Deutschen Reich heimkehrt.“

Und die Widerstandskraft, der Angriffsgewalt der Deutschen in Österreich werden durch den 5. März, durch die Machtübernahme durch Adolf Hitler einen gewaltigen Auftrieb erfahren. Das deutsche Volk auf der ganzen Welt ist erwacht und wird sich sein Recht nehmen, denn es hat erkannt die ewige Wahrheit jenes Wortes des Reichsfreiherrn vom Stein: „Nur wer sich selbst aufgibt, der ist für immer verloren!“

Gewiß stehen der Heimkehr Österreichs zum Reich noch manche außenpolitische Hemmungen im Wege, die wir nicht verkennen. Aber wir wissen, daß der kommenden Gleichschaltung des Landes Österreich mit dem Reich eines Tages die Vereinigung folgen wird, denn dem Willen eines ganzen Volkes gegenüber müssen Verträge am Ende doch zerbrechen.

Kurz und bündig

Welt gehern führt der Deutschlandsender als Waisensohn die ersten Klänge des Glockenspiels der Potsdamer Garnisonkirche.

Infolge der allgemeinen Lebensmittelknappheit wurden die Lebensmittelrationen der Roten Armee auf die Dauer von drei Monaten einzeln gekürzt.

Berlin, 22. März. Der Geschäftsordnungs-Ausschuß des Reichstages hielt am Mittwoch im Reichstagsgebäude seine erste Sitzung ab, die von dem Abgeordneten Dr. Bell (Zentrum) als dem ältesten Ausschußmitglied eröffnet wurde. Da turnusmäßig in diesem Ausschuß die Sozialdemokraten den Vorsitzenden stellen, wurde Abgeordneter Dr. Högnert (Soz.) zum Vorsitzenden bestellt. Stellvertreter ist der nationalsozialistische Abgeordnete S 1 5 h r.

Der sozialdemokratische Antrag auf Haftentlassung der inhaftierten sozialdemokratischen Abgeordneten wurde mit 15 gegen 6 Stimmen der Sozialdemokraten bei Stimmenthaltung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei abgelehnt. Für die Nationalsozialisten hatte Abgeordneter Frank II erklärt, der Ausschuß könne die Frage nicht prüfen, ob diese Abgeordneten im juristischen Sinne schuldig seien oder nicht. Die Vertreter des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei, Abgeordneter Dr. Bell) wünschten zunächst die Einholung einer Auskunft darüber, ob und inwieweit gegen die genannten Abgeordneten Strafverfahren eingeleitet worden seien.

Der Ausschuß beriet dann die von den Regierungsparteien beantragte

Änderung der Geschäftsordnung.

Die Abschaffung der Einrichtung des Alterspräsidenten für die Eröffnung der ersten Reichstagsitzung wurde einstimmig vom Ausschuß bestätigt. Eine längere Aussprache entspann sich über die Bestimmung, wonach die Teilnahme an den Verhandlungen des Parlaments den Abgeordneten zur Pflicht und für unentschuldigtes Fernbleiben der Ausschluß bis zu 60 Sitzungstagen angedroht wird.

Antrag auf Änderung angenommen

Berlin, 22. März. Der neue Paragraph wurde gegen die sozialdemokratischen Stimmen angenommen.

Ein weiterer Vorschlag der Regierungsparteien will der Geschäftsordnung die Bestimmung anfügen, daß die Mitglieder, die nach der neuen Bestimmung ausgeschlossen werden können, als anwesend gelten.

Der Vorsitzende, Abgeordneter Dr. Högnert (Soz.) wies zu Beginn der Aussprache auf verfassungsrechtliche Bedenken hin. Er zitierte den Artikel 76 der Verfassung, und den Kommentar von Anshütz, daß anwesend nur die Abgeordneten seien, die sich an der Abstimmung beteiligten, und zwar mit Ja-, Nein- oder Enthaltungskarten. Die Annahme des Antrages der Regierungsparteien würde also eine gleichzeitige Änderung der Verfassung, für die eine Zweidrittelmehrheit notwendig sei, zur Voraussetzung haben.

Abgeordneter Dr. Frank II (NSDAP) erklärte,

es handle sich nicht darum, was Anshütz oder sonstige Herren sagen, sondern darum, wie das deutsche Volk über Recht denke.

Er widerspreche grundsätzlich jeder Meinung schon deshalb, wenn sie von einem Herrn Anshütz komme. Wir nehmen für uns, so fuhr der Redner fort, das gleiche Recht in Anspruch, daß die Sozialdemokraten im November 1918 für sich in Anspruch genommen haben.

Damals haben die sogenannten posthohen Juristen erklärt, daß die sogenannte gelun-

gene Revolution eine neue Grundlage für eine neue Rechtsordnung abgebe. Ich erkläre hiermit, daß die gelungene Revolution für uns die neue Rechtsgrundlage für das kommende Recht abgibt, und daß wir entscheiden, was künftig in Deutschland als Recht zu gelten hat.

Abg. Dr. Bell (Ztr.) erklärte, die Annahme des Antrages werde die Frage der Verfassungsmäßigkeit nicht berühren. Wenn eine Bestimmung in der Geschäftsordnung angenommen werde, die der Verfassung widerspreche, dann werde das an anderer Stelle zu entscheiden sein. Mit der Maßgabe, daß eine Verfassungsänderung nicht vorliege, könne man dem Antrag ruhig zustimmen.

Auf Antrag des Abgeordneten Frank II wurde zunächst die Feststellung beschlossen, daß der Antrag keine Verfassungsänderung bezwecke. Der Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung selbst wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Zum Berichterstatter für die Geschäftsordnungsfragen in der Vollziehung wurde Abgeordneter S 1 5 h r (NSDAP) bestimmt.

Wienbed Reichskommissar für Handel und Gewerbe

Berlin, 22. März. Wie wir erfahren, ist der Deutschnational Reichstagsabgeordnete Wienbed zum Reichskommissar für Handel und Gewerbe ernannt worden. Er übernimmt dabei das Amt eines Ministerialdirektors im preussischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit.

Das neue Landtagswahlgesetz durch Verordnung rechtskräftig.

Karlsruhe, 20. März. Der Reichskommissar Wagner erläßt eine Verordnung zur Änderung des Landtagswahlgesetzes. Danach erlangt der Gesetzentwurf über das Landtagswahlrecht analog dem Vorschlag der früheren badischen Regierung, nach dem nicht mehr der sogenannte automatische Proporz herrscht, sondern die Zahl der Landtagsabgeordneten eine feststehende ist, sechsundsiebzig. Die Zahl der Abgeordneten wird hinsichtlich 65 betragen.

Rotverordnungen über Amtsbauer und Renovation badischer Bürgermeister.

Karlsruhe, 20. März. Reichskommissar Robert Wagner veröffentlicht im Badischen Gesetz- und Verordnungsblatt eine Rotverordnung, in der bestimmt wird, daß in Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern die Amtsperiode der beim Inkrafttreten dieser Verordnung im Amt befindlichen gewählten oder ernannten Bürgermeister nicht vor dem 1. Juni 1933 endet. Bis zu diesem Zeitpunkt bedarf die Anerkennung von Bürgermeisterwahlen der Genehmigung der Staatsbehörden.

Die richtige Antwort

Auf einen Antrag des linksradikalen amerikanischen Judenführers Rabbi Stevens Weich, von Seiten des amerikanischen Staatsdepartements gegen die „Unterdrückung der Juden in Deutschland“ einzugreifen, hat das Staatsdepartement nunmehr bekannt gegeben, daß die amerikanische Regierung keineswegs gewillt sei, amtliche Schritte in der internen deutschen Judenfrage zu unternehmen.

N.S.-Funk

Am Mittwoch nachmittag fanden in Berlin Fraktionsitzungen der NSDAP und des Zentrums statt.

In der Marinewerft Wilhelmshaven wurde ein Kommunist verhaftet, der in seinem Garten Zerlegungsbroschüren, Kassembücher der NSD, Mitteilungsblätter usw. vergraben hatte. Die Entdeckung dieses Moskawiters aus der Marinewerft war erforderlich, da er Gelegenheit zur Ausfuhr von Sabotageartikeln von größter Tragweite hatte.

Die an die Arbeitslosen von Hellmann und Bödingen verteilten 2500 bzw. 2000 Mark wurden in Gestalt von Gutscheinen ausgegeben, die den Ausdruck tragen: „Gilt nicht für Warenhäuser, Einzelhandelsgeschäfte, Konsumvereine und jüdische Geschäfte“.

Durch eine in der preussischen Gesetzgebung veröffentlichte Verordnung wurden die Landesfunkämter aufgehoben.

Gegen das Ehepaar Schlobach, dem zur Last gelegt wird, in der Nacht zum 21. Februar aus politischen Motiven das Grobdeurer Gemeindefeuerwehrhaus gemeinschaftlich mit anderen Personen vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, wurde die Bornunterjagung erlassen.

In der völla Abendsitzung am Donnerstag einberufenen Sonderkommission der Abwehrkonferenz wird Henderson eine Vertagung der Konferenz bis nach Ostern vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wird mit den letzten diplomatischen Gesprächen zwischen Mussolini und Rache-nald begründet.

England hat seine Handelsverhandlungen mit Sowjetrußland eingestellt.

Die Mittelungen der englischen Presse über einen bevorstehenden Rücktritt des russischen Botschafters in London entsprechen nicht den Tatsachen. Die russische Regierung steht vielmehr auf dem Standpunkt, daß in diesem Augenblick ein Botschafterswechsel nicht notwendig ist.

Das Ehepaar Gans gibt bekannt, daß Roosevelt im Gegensatz zu auch in der Presse erschienenen Meldungen die Zahlung der fälligen Raten der Kriegsschulden erwartet.

Alle Voraussetzungen nach wird ab 5. April in Amerika Bier ausgedient werden dürfen.

In Berlin wurden drei Personen durch andrerndes Gas vergiftet. Als die herbeigerufene Feuerwehr eintraf, war bei allen dreien bereits der Tod eingetreten.

In Raulsdorf bei Berlin wurden drei Männer, die einen unbemannten Handwagen schoben, von einem Kraftwagen überfahren. Zwei wurden so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport zum Krankenhaus verstarben. Der dritte erlitt Arm- und Beinbrüche.

Am 15. März des Ruhrberges hängte der 19 Jahre alte Karl Christen mit einem Schulhügel der Segelfliegervereinigung Weihen-burg tödlich ab.

Der Roosevelt-Minister Jangata wurde auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet.



Ein Markstein der deutschen Geschichte: Der Staatsakt in der Garnisonkirche. Der Reichspräsident verteilte seine Volksgast.

Berlin, die Reichsbrücken, die Schrift vorgelesen um eine Anstreich heilung nationale Regie

Die Anstreichung von der Kampfzeit der Rassen Ringen

Der Vorbeir dem Staatsso

Zum Schutze der nationalen Erhebung gegen die Provokateure

Amnestieverordnung

Berlin, 21. März. Wie wir erfahren, hat die Reichsregierung zwei Verordnungen beschlossen, die dem Reichspräsidenten zur Unterschrift vorgelegt werden. Es handelt sich dabei um eine Amnestie und um Bestimmungen zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die nationale Regierung.

Die Reichsregierung ist bei dieser Verordnung von dem Gesichtspunkt ausgegangen, daß der Kampf um die nationale Erhebung leicht zu einem schmerzhaften Aufschluff gelangt ist. In der Zeit der Kämpfe hat sich in dem leidenschaftlichen Ringen um die Durchsetzung des nationalen Kampfes mancher zu Handlungen hinreichend lassen, die gegen die Strafgesetze verstoßen. Diese Zeit gehört der Vergangenheit an. Der Reichskanzler hat in seinem Erlass vom 12. März jedem weiteren Uebergriff Halt geboten. Für die Zukunft kann das Reich gegen Uebertretung der Gesetze, auf denen sein Bestand beruht, keine Milde walten lassen. Für Verhältnisse der vergangenen Zeit, die aus bestem Willen für das Wohl des Reiches begangen worden sind, kann es aber auf strafrechtliche Sühne verzichten, in dem festen Vertrauen, daß der Geist der Disziplin, an den der Reichskanzler appelliert hat, die sicherste Grundlage für die Achtung vor dem Gesetz bildet.

Aus diesem Gesichtspunkt heraus liegt die kommende Verordnung über die Gewährung von Straffreiheit aufgrund des Artikels 49 Abs. II der Reichsverfassung vor, daß

für Straftaten, die im Kampfe für die nationale Erhebung des deutschen Volkes zu ihrer Vorbereitung oder im Kampfe für die deutsche Sache begangen sind, Straffreiheit gewährt wird.

Dazu werden folgende Bestimmungen zugrunde gelegt: Strafen, die beim Inkrafttreten dieser Verordnung rechtskräftig erkannt und noch nicht verbüßt sind, werden erlassen. Der Straffreiheit erstreckt sich auf Nebenstrafen und Sicherungsmassnahmen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, auf gesetzliche Nebenfolgen, auf rüchändige Geldbußen, die an die Kasse des Reiches oder Länder fließen und auf rückständige Kosten. Wenn auf Einziehung oder Inanspruchnahme erkannt ist, so behält es dabei sein Bestehen. Anhängige Verfahren werden eingestellt, wenn die Tat vor dem 21. März d. J. begangen ist. Neue Verfahren werden nicht eingeleitet. Fällt nur ein Teil einer Gesamtstrafe unter diese Amnestie, so wird nur dieser Teil erlassen. Die letzten Paragraphen des Amnestiegesetzes enthalten eine Reihe von Einzelvorschriften.

Verordnung zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung

Diese Verordnung trifft auf Grund des Art. 45, Abs. II folgende Bestimmungen:

§ 1 Wer eine Uniform eines Verbandes, der hinter der Regierung der nationalen Erhebung steht, im Besitz hat, ohne Mitglied des Verbandes des oder sonst wie bezeugt zu sein, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft.

Wer die Uniform oder ein die Mitgliedschaft kennzeichnendes Abzeichen eines Verbandes der im vorigen Absatz gekennzeichneten Art trägt, ohne Mitglied des Verbandes zu sein, wird mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft.

§ 2 Wer eine strafbare Handlung gegen Personen oder Sachen begeht, oder androht und dabei, ohne Mitglied des Verbandes zu sein, die Uniform oder ein die Mitgliedschaft kennzeichnendes Abzeichen eines Verbandes der im § 1 bezeichneten Art trägt oder mit sich führt, wird mit Zuchthaus, bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten bestraft.

§ 3 Die Tat in der Absicht begangen, einen Aufruhr oder in der Absicht, Aufruhr zu erregen oder in der Absicht, den Deutschen Reichsrepublikanischen Schwierigkeiten zu bereiten, ist die Strafe Zuchthaus nicht unter drei Jahren oder lebenslängliches Zuchthaus. In besonders schweren Fällen kann auf Todesstrafe erkannt werden.

Nach diesen Vorschriften kann ein Deutscher auch dann verfolgt werden, wenn er die Tat im Ausland begangen hat.

§ 4 Wer vorsätzlich eine unwahre oder

gründlich entstellte Behauptung tatsächlicher Art aufstellt oder verbreitet, die geeignet ist, das Wohl des Reiches oder eines Landes, oder das Ansehen der Reichsregierung, oder einer Landesregierung, oder der hinter diesen Regierungen stehenden Parteien oder Verbände schwer zu schädigen, wird, soweit nicht in anderen Vorschriften eine schwerere Strafe angedroht ist, mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und wenn er die Behauptung öffentlich aufstellt oder verbreitet mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.

Ist durch die Tat ein schwerer Schaden für das Reich oder ein Land entstanden, so kann auf Zuchthaus erkannt werden.

Wer die Tat grob fahrlässig begeht, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bestraft.

Wer die Mitgliedschaft eines Verbandes erschlichen hat, gilt nicht als Mitglied des Verbandes im Sinne dieser Verordnung.

Die Berliner Blätter zur ersten Reichstagsitzung

Berlin, 22. März. Die Berliner Morgenblätter berichten in großer Aufmachung über die erste Sitzung des Reichstages und über den Fackelzug. — Der „Kokanzler“ sagt zur Reichstagsitzung u. a.: Ward je im Reichstag eine Sache so sachlich erledigt? Ein überwältigendes Gegenbeispiel zu dem grenzenlosen Unfug des alten abgegangenen, in Schwärze verunkelten Pseudoparlamentarismus. — Die „DAZ“ meint, die erste Sitzung des Reichstages im Gebäude der Kroll-Oper wird zweifellos im Gedächtnis der Nation fortleben als sichtbar Ausdruck einer Wende. Die sozialdemokratischen Abgeordneten verhielten sich so musterhaft zurückhaltend, als wenn sie zum erstenmale einen Parlamentsaal betreten hätten. Das Fehlen der SPD wurde auf keiner Seite als Verlust empfunden. — Die „Deutsche Zeitung“ stellt fest, daß die Reichstagsitzung in außergewöhnlich würdiger Form verlaufen sei. Die Ansprache Görings sei mitreißend gewesen. Die SPD sei im Reichstage nur noch

ein klägliches Hausen völlig eingeschüchterter Leute.

Die völlig aktionsunfähig seien. Das Zentrum dürfte den Versuch einer aussichtslosen Opposition gegen das Ermächtigungsgesetz überhaupt nicht erst unternehmen. — Die „Börse-Zeitung“ schreibt: Wie eine Sturm-welle sei gestern die nationale Begeisterung über Deutschland dahingefegt. Das Tempo der imponierenden Reichstagsitzung dürfte das Zentrum zu der Erkenntnis gebracht haben, daß es nutzlos sei, sich der unaufhaltsamen Entwicklung entgegenzusetzen, deren Räder den Widerstrebenden zermalmen. Im Reichstag sei nun preussische Zucht und Ordnung eingekehrt. — Die „Vossische Zeitung“ ist der Ansicht, daß kein Vernünftiger unglücklich sein würde, wenn wie in der konstituierenden Sitzung nur überflüssige Formallisten beseitigt würden, denn die eigentliche gesetzgebende und kontrollierende Funktion des Parlaments habe erst einzu-

sehen, wenn die Regierung ihre Programm-erklärung abgegeben habe. —

Der „Völkische Beobachter“

Schreibt u. a.: Unter den wichtigen, riesigen schwarzen Hakenkreuzen im weißen Kreis auf rotem Grunde in dem ersten Glanz der zahlreichen braunen Uniformen die Sozialdemokraten, die das schlechte Gewissen selbst in ihrer linken Ecke erdrückt von der Macht der leidenschaftlichen Rede des Präsidenten Göring. Sie sind ganz klein, wortkarg und still geworden, sie wagen es nicht einmal einen eigenen Vizepräsidenten zu präsentieren. Erst als Präsident Göring den Reichskanzler und Führer des deutschen Volkes ehrt und sich das übrige Haus spontan wie ein Mann erhebt, da zeigt sich wieder der geduckte Hakenkreuzer der roten und Schwarzen, die stumm und verbissen sitzen bleiben und dem Reichskanzler die Ehre versagen wollen, die das ganze deutsche Volk ihm an diesem Tage freudig zollt.

Das Ausland über Potsdam

Paris:

Sämtliche Pariser Abendblätter räumen den Vorgängen in Potsdam einen hervorragenden Raum ein. Die meisten Zeitungen überlassen ihren Sonderberichterstattern die Wiedergabe eines ausführlichen Stimmungsbildes und nehmen unabhängig von den telefonischen Berichten im redaktionellen Teil in besonderer Weise Stellung. Zusammenfassend ist hervorzuheben, daß die Sonderberichterstatter sich der Begeisterung, die heute in Potsdam herrscht, nicht haben entziehen können. Die einzelne Stellungnahme der ersten Abendblätter beschränkt sich aber nicht auf den heutigen Tag, sondern auf die Gesamtlage Deutschlands, wie sie sich den französischen Blättern darstellt. Dabei tritt die Feststellung in den Vordergrund, daß Deutschland

von neuer innerer Kraft befeuert, geschlossen hinter seinem Führer steht und daher für die Nachbarn ein beunruhigender Nachbafaktor geworden ist. Gleichzeitig werden die Beziehungen zum Vorkriegsdeutschland und zum monarchischen Gedankens mit unwirklichem Mißtrauen untersucht.

London:

Die „Times“ steht im „Geist von Potsdam“ vor allem einen Protest gegen den Versaillesvertrag. Man solle also lieber gewisse Artikel dieses Vertrages streichen, als durch berechnete deutsche Beschwerden eine Beunruhigung Europas hervorzurufen. — Der „Daily Telegraph“ schreibt: Die Feiern in Potsdam seien ein Ausdruck für die Bedeutung des nationalsozialistischen Sieges. — Die „Geschichte“ schreibt die „Morning Post“, werde sicherlich dem 21. März einen Ehrenplatz in der nationalsozialistischen Revolution neben dem 30. Januar und dem 5. März einräumen. — Die liberale „New Chronicle“ überschreibt ihren Vorkritik: „Das Begräbnis des deutschen Parlamentarismus.“

Prag:

Die Blätter benennen den Potsdamer Tag zu einer wässigen Sehe. Einzelne Zeitungen schreiben höhnisch von der „Hilfer-Komödie von Potsdam“. Die „deutsche Gefahr“ wird überall groß aufgemacht.

Die sudetendeutsche Presse begrüßt das erwachende Deutschland und hofft, auch die Deutschen außerhalb des Reiches würden am Aufschwung Deutschlands teilhaben.

Warschau:

Die polnische Presse widmet anlässlich des Potsdamer Tages der „mit Füßen getretenen Republik“ missfallende Nachrufe.

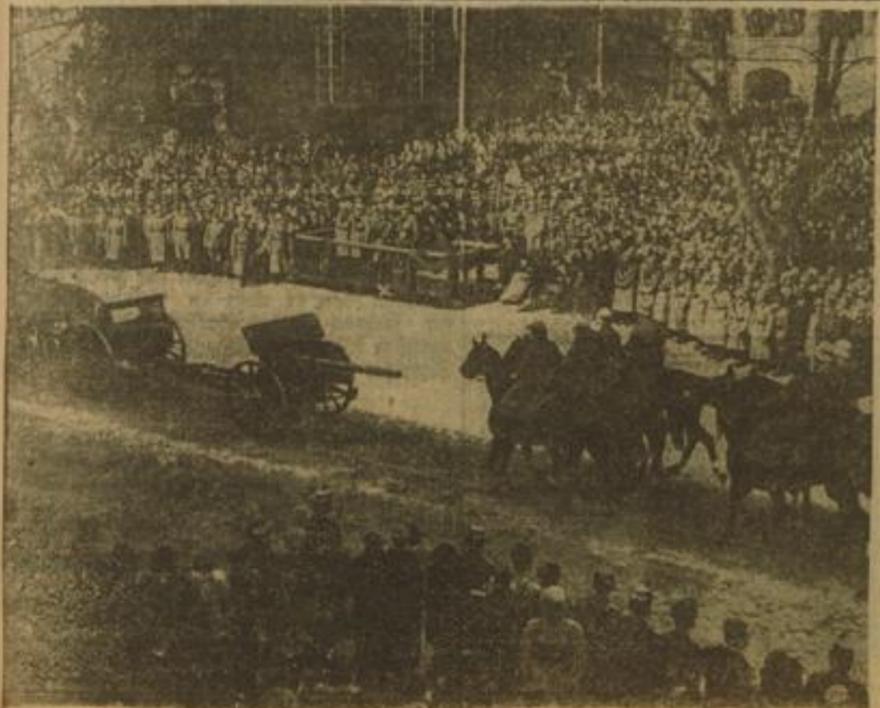
Wie die Auslandsvertretungen den Staatsakt feierten

Berlin, 22. März. Der Staatsakt in Potsdam wurde auch von den deutschen Vertretungen im Ausland, den Volkshofen, Gesandtschaften, Konsulaten und Generalkonsulaten, so in Oesterreich, Ungarn, Schweden, Tschechoslowakei, Schweiz, Holland, Bulgarien, Rumänien usw. gefeiert. Die Gebäude der deutschen Vertretungen zeigten zum ersten Mal nach dem Kriege wieder die rühmreiche Flagge schwarz-weiß-rot und daneben erstmalig in aller Deutlichkeit die Hakenkreuzfahne. Würdige Feste mit Ansprachen der amtlichen deutschen Vertreter in Anwesenheit der Mitglieder der deutschen Kolonten beschlossen den denkwürdigen Tag.

Unter französischem Druck

Hakenkreuzfahne auf dem Parterhaus der saarländischen NSDAP von der Polizei beschlagnahmt.

Saarbrücken, 22. März. Die auf dem Parterhaus der saarländischen NSDAP angezogene Hakenkreuzfahne wurde von der Polizei auf Grund des Flaggverbots eingeholt. Die saarländische Gendarmerie der NSDAP hat daraufhin an den Reichskanzler ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: Saarregierung entfernt gewaltsam und beschlagnahmt Hakenkreuzfahne. Deutsche Saarbedürker hierüber empört. Witten Reichsregierung um Protest.



Der Vorbeimarsch der Potsdamer Garnison und der nationalen Verbände vor dem Staatsoberhaupt bildete den Abschluß des historischen Tages von Potsdam.



Hindenburg schreitet die Front der Ehrenkompanie ab, die mit den nationalen Verbänden auf dem Platz vor der Garnisonkirche Aufstellung genommen hat.



Baden und Pfalz



Von der Bergstraße

Heddesheim, 22. März. In der Montagabend stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde ein nationalsozialistischer Antrag betr. Umänderung von Straßennamen angenommen. Es erhalten die Vorstadtstraße den Namen Robert Wagner-Straße, die Weindstraße wird Adolf Hitler-Straße, die Schnaffstraße wird Hindenburg-Straße und die Poststraße wird Horst Wessel-Straße genannt. Ferner wurden Reichspräsident Hindenburg und Volkskanzler Adolf Hitler zu Ehrenbürgern ernannt. Das ist umso mehr zu werten, wenn man bedenkt, daß unter 10 Gemeinderatsmitgliedern nur zwei Nationalsozialisten sind.

Heddesheim, 22. März. Am Montag von früh 5 Uhr ab fanden durch auswärtige Gendarmerte und SA bei Kommunisten und Sozialdemokraten Hausdurchsuchungen statt. Es wurden einige Waffen, Munition und Schriftstücke gefunden.

Schriesheim, 22. März. Bürgermeister Georg Kaiser wurde seiner Dienstgeschäfte enthoben und bis auf weiteres beurlaubt. Mit der Führung der Geschäfte wurde Gemeinderat Fritz Urban beauftragt.

Aus der Rheinebene

Eine Feuerwehrsachschule in Schwellingen.

Schwellingen, 21. März. Unter dem Vorsitz des Präsidenten des Badischen Landesfeuerwehverbandes, Müller, Heidelberg, tagte hier im Rathausaal der Technische Ausschuss des Badischen Landesfeuerwehverbandes. Zweck der Besprechung war die Errichtung einer badischen Feuerwehrsachschule in Schwellingen, die jungen strebsamen Feuerwehrleuten, welche sich zu Führern eignen, die Gelegenheit geben soll, in theoretischen und praktischen Kursen die moderne Brandbekämpfung zu lernen. Nach Besichtigung verschiedener Räume und des passenden Geländes wurde einstimmig beschlossen, die Fachschule in Schwellingen zu errichten.

Bürgermeister seines Amtes enthoben.

Schwellingen, 22. März. In Plankstadt wurde der dem Zentrum angehörende Bürgermeister Peter Helmking bis auf weiteres beurlaubt und vorübergehend in Schutzhaft genommen. Bürgermeister Helmking ist seit über 24 Jahre Bürgermeister der Gemeinde. Die Dienstgeschäfte werden vorläufig durch den landwirtschaftlichen Beirat der NSDAP und den SA-Führer Valentin Treiber wahrgenommen.

32 000 RM veruntreut.

Plankstadt, 22. März. In einer außerordentlichen Generalversammlung der landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft schiederte der erste Vorsitzende, Georg Zimmermann, den Hergang der durch die Rechnerin der Genossenschaft gestifteten Veruntreuungen. Danach wurde die Genossenschaft um insgesamt 32 000 RM geschädigt. Unter Berücksichtigung verschiedener Sicherheiten ergibt sich für die Genossenschaft noch ein Verlust von 17 663 RM. Zur Deckung des Verlustes sind lediglich 4 236 RM aus dem Reservefonds der örtlichen Genossenschaft vorhanden. Bei der Reichssozialversicherung ist ein Antrag auf eine Beihilfe gestellt worden.

Eppelheim, 22. März. Ein in gleicher Größe und Vogelsterbung wohl kaum jemals in Eppelheim gesehener Fackelzug wie der gestrige, an dem auch die Schuljugend mit Lampen teilnahm, vereinte mit unfern Parteigenossen auch zahlreiche bisher unserer Bewegung ferngestandene, denen die Teilnahme zahlreicher Vereine den Mitgang erleichterte.

Endenburg, (Vaterländischer Abend im Ankeraal.) Der Königin Luise-Vand, Ortsgruppe Endenburg, hatte am Samstag, den 11. d. Mts. abends zu einem einem vaterländischen Abend einschließlich des Geburtstages der amtierenden Königin Luise, in den Ankeraal eingeladen. Viele waren dem Ruf gefolgt, um dieses Fest, getragen von echt vaterländischem Geist, mitzuerleben. Eine große Anzahl blaugeliebter Frauen und Mädchen aus der hiesigen und den benachbarten Ortsgemeinden, die Kameraden vom Stahlhelm, der NSDAP mit ihren Frauen, Vertreter der vaterländischen Verbände usw. waren gekommen. Es war ein wohlgelungenes Fest und die Teilnehmer schieden zu später Stunde mit einem herzlichen „Heil“ voneinander.

Ein historischer Tag für Osterburken

Was vor wenigen Wochen noch niemand zu träumen wagte, ist schon Tatsache geworden. Adolf Hitler, Führer und Kanzler der nationalen Erhebung, und Robert Wagner, Reichskommissar für Baden, sind einstimmig zu Ehrenbürgern der Stadt Osterburken ernannt worden. Die einstige Zentrumshochburg hat sich den nationalsozialistischen Hochburgen würdig zur Seite gestellt, das „Einstimmig“ ist ein deutlicher Beweis. Wir fühlen uns verpflichtet, neben den großen Führer unserer Bewegung, auch den jetzigen Reichskommissar, den Gründer des „Gau“ Baden, der als erster Nationalsozialist in unserer Stadt sprach, der von hier aus die Eroberung des Gaues begann, diese Würde zu verleihen. Wenn man die politische Zusammenfassung des Gemeinderats besieht, ist es umso schwerwiegender, daß sich auch nicht eine einzige Stimme dagegen gemeldet hat. Als sichtbares Zeichen nach außen wurde die Bahnhofstraße in Adolf-Hitler-Straße und die selbstergebaute Straße in Robert-Wagner-Straße umbenannt, zum Dank für ihre einzigartigen Leistungen im Kampfe um die Wiedereroberung der deutschen Nation. Der erste Abschnitt hat somit einen würdigen Abschluß gefunden.

Schwarz überlief war der Marktplatz von Menschen. Die Stadtkapelle unter der bewährten Leitung von J. Baumann intonierte schneidige Weisen alter, deutscher Märsche. Nach dem „Deutschlandlied“ erschien der Kreisleiter F. Senf am Rathausfenster, und verständete unter ohrenbetäubendem Jubel die Anerkennung der Ehrenbürgerschaft für Hitler und Wagner unter gleichzeitiger Benennung der Straßen.

Unter den Klängen des Horst Wessel-Liedes fand die einfache, aber umso erhebendere Feier einen würdigen Abschluß.

(1) Waldbrunn, (Freiwilliger Arbeitsdienst) Der Vorstand des Arbeitsamtes Mosbach Herr Stöckert hat den in hiesiger Gemeinde beim Freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigten Personen durch den Lagerführer Keller das Abhängen des Horst Wessel-Liedes verboten. Nachdem nun in den Städten mit dem Großreinemachen begonnen ist, werden bald auch auf dem Lande die Reinigungsarbeiten beginnen. Wie lange noch gedenkt Herr Stöckert derartige Befehle zu erteilen?

Waldbrunn, Am Freitag mittags 4 Uhr brach in der Scheune des Landwirt Emil Keim ein Brand aus. Dem mutigen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr ist es gelungen, ein weiteres Umschlagreifen des Feuers zu verhindern. Die Scheune ist vollständig ausgebrannt.

Richtigstellung!
Reunkirchen. Wie wir durch Zeugnisauslagen feststellen konnten, hat Herr Hauslehrer Heberle aus Reunkirchen an der Verdrängung des erschlossenen Mitglieds der Eisenfront in Oberbach, von der wir am 15. März berichteten, nicht teilgenommen. Damit entfallen auch die Folgerungen, die wir an unsere Feststellungen vom 15. März geknüpft hatten.

(1) Häffenhardt, 22. März. Der Ge-

meinderat hat in seiner heutigen Sitzung Reichspräsident von Hindenburg, Reichskanzler Adolf Hitler und Reichskommissar Robert Wagner das Ehrenbürgerrecht verliehen. Der selbstergebaute Marktplatz wird in Robert Wagner-Platz umbenannt.

(1) Lindelbach, 22. März. Am Dienstag, nach der Uebertragung des feierlichen historischen Gelübdes von Potsdam, wurde von der Ortsgruppe Lindelbach ein Baum gepflanzt, der den Namen „Freiheitsbaum“ trägt. Hoch auf dem Berg, neben der Stelle da am 4. März unser Freiheitsfeuer weit hinaus leuchtete hat er seinen Platz. Kurze Worte über den heutigen Tag und die Namen sämtlicher Pfl. der Ortsgruppe wurden in einer Flasche verpackt und unter den Wurzeln gebettet. Wir werden dieses Bäumchen hegen und pflegen, damit es aufwache mit dem neuen Dritten Reich zu einem starken und mächtigen Baum.

(1) Waldmühlbach, (Amt Mosbach). Der Gemeinderat Waldmühlbach hat in seiner Sitzung vom 20. März 1933 dem Herrn Reichskanzler Hitler in Anerkennung seiner großen Verdienste um Volk und Vaterland das Ehrenbürgerrecht einstimmig verliehen. In Würdigung dieser Tatsache und zur Feier des Zusammentritts des Reichstages hat die Jugend ein Höhenfeuer entzündet, um so unserem Führer und unserem ersten Ehrenbürger eine wohlverdiente Huldigung entgegenzubringen.

(1) Eberstadt, 22. März. Am Montag wurde unser Führer Adolf Hitler und Reichskommissar für Baden, Robert Wagner, durch Gemeinderatsbeschluss einstimmig zu Ehrenbürgern unserer Gemeinde ernannt. Eine Ortsstraße bekam den Namen Adolf-Hitler-Straße, eine andere Robert-Wagner-Straße. Zur gleichen Zeit folgte der Gemeinderat den Beschlüssen, von jetzt ab seine Geschäfte öffentlich auszuführen, was zur Nachahmung empfohlen wird.

(1) Drombach, 22. März. Am Sonntag, den 19. 3. fand hier eine wohlbesuchte, und mit großer Freude aufgenommene Kirchenmusik statt. Die Feiertage wurde eingeleitet von dem Primaner Max Heineke, der auch alle übrigen Konzertsätze gut zu begleiten verstand. Darauf hielt der Leiter des Orchesters, stud. mus. et. theol. Hans Willibald Heineke eine Ansprache, in der er die Bedeutung der Kirchenmusik für den christlichen Glauben hennahen. Darauf spielte das Orchester, das sich durch besonders gutes Zusammenpiel auszeichnete, drei größere Werke von O. F. Händel. Mit aufgeregter Stimme sang der bekannte Konzertsänger Gustaf Bechtold, Jengelhausen, (Bariton) zwei Arien, das „Gebet“ von Hiller und das „Arioso“ von Händel. Besonders gefiel, das mit sehr viel Empfindung vorgetragene Violinsolo, das „Adagio cantabile“ von V. Gardini, welches H. W. Heineke zur vollen Geltung brachte. Die Familien Weber und Lauer ließen den jungen Musikern einen herzlichen Empfang zuteil werden und stellten sich somit in den Dienst der guten Sache.

Main-Tauber-Eck

Große Polizei-Razzia in Wertheim.

Wertheim, 22. März. Am Montag fanden in Wertheim an 23 verschiedenen Stellen Hausdurchsuchungen statt. Die Hausdurchsuchungen, die von der Gendarmerie und der SS durchgeführt wurden, erstreckten sich auf die Privatwohnungen führender Männer des Reichsbanners, der SPD und KPD sowie verschiedener Juden, die im dringenden Verdacht stehen, diese Organisationen zu unterstützen. Außer einer Anzahl Waffen und einer Fahne wurden Schriftstücke und Akten beschlagnahmt, deren Richtung zur Zeit noch nicht beendigt ist.

Wertheim, 22. März. Am Sonntag nachmittag fand auf dem Turnplatz die Schlußprüfung der freiwilligen Sanitätskolonne Wertheim statt. Dieses Ereignis erregte das lebhafteste Interesse einer zahlreichen Zuschauerzahl, die den einzelnen Leistungen gespannt folgte.

Jungpöhl-Werbesonntag.
Ortenmühl, 22. März. Die Hitler kommen, das Jungpöhl kommt! So riefen die Jungen und Mädchen, als am Sonntagmittag ungefähr 30 Jungen des Jungpöhl

Hoffenheim, 21. März. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 17. 3. den Reichspräsidenten von Hindenburg, den Reichskanzler Adolf Hitler sowie den Reichskommissar für Baden, Robert Wagner, zu Ehrenbürgern der Gemeinde ernannt. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

Aus dem Neckartal

Den Vater niedergeschossen. — Selbstmordversuch des Täters.

Eberbach, 22. März. Am Dienstag vormittag gegen 8 Uhr spielte sich in Schöllbrunn eine schwere Bluttat ab. Der ehem. Jagdaufseher und Landwirt Valentin Reimold wurde vor seinem Hause von seinem ältesten Sohn mit einer Jagdfinte niedergeschossen. Der Täter brach sich dann einen lebensgefährlichen Schuß in die Herzgegend bei. Der Grund zur Tat soll darin zu suchen sein, daß sich der 57jährige Vater nochmals mit einem in den 20er Jahren lebenden Mädchen verheiratet wollte, womit die Angehörigen nicht einverstanden waren. Die Hochzeit sollte noch vor Ostern stattfinden.

Badische Nachrichten

Generalversammlung der Dentisten im Bezirk Mittelbaden am 19. März.

Die heutige Generalversammlung des Bezirks Mittelbaden im Verband Badischer Dentisten hatte einen zahlreichen Besuch aus ganz Baden aufzuweisen. Aus den ausführlichen Referaten des Reichsverbandsvorsitzenden Kimmich, Karlsruhe, Spindikus Dr. med. Auer und Großverbandsvorsitzender Merck, kam die Lage des Berufsverbandes Deutscher Dentisten, deutlich zum Ausdruck. Alle Redner waren sich dahingehend einig, daß jetzt die jahrelange Vernachlässigung des Standes durch die heutige Zeit die richtige Würdigung und Anerkennung findet. Der langjährige 1. Vorsitzende Barthel, Triberg und der neue zweite Vorsitzende Pg. Otto Hornung, Keßl wurden einstimmig gewählt. Die Mehrzahl des neuen Vorstandes sind Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft NS-Dentisten.

Rundfunk-Programm

für Donnerstag, den 23. März 1933.
Königsplatzkonzert: 10 Nachrichten, 10.10 Nabejoh, der Herr des Riehlengürtels, 12 Epe Stunde Kammermusik, 13.45 Nachrichten, 14 Konzert, 15 Musikalische Kinderstunde, 16 Für die Frau, 16.30 Nachmittagskonzert 17.10 Der politische Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, 17.30 Tägliche Hauskonzert, 18.30 Musikalische Zeitspiegel, 19.35 Stunde des Landwirts, 20 Das arbeitende Berlin bei Nacht, 21.40 Hans Vogt liest aus „Eda“, 22.10 Wetter, Nachrichten, Sport.
München: 12 Bantes Konzert, 13 Mittagskonzert, 14 Zeit, Wetter, Nachrichten, 15.25 Lesestunde, 16 Alte Musik, 16.30 Ederstunde, 17 Vesperkonzert, 18.15 Der Abticiant als Lehrling, 19.05 Fahrt auf Segelschiffen, 19.25 Militärkonzert (Schaukonzert), 20.35 Musikalische Spielzeugkiste, 21 Sinfonie Es-Moll von Hans Pfitzner, 21.40 Wäcker warten geduldig, 22 Duettstunde, 22.20 Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport.
Röhlacker: 7.15 Nachrichten, Zeit, Wetter, 7.20 Frühkonzert 10 Nachrichten, 10.40 Liebesstunde, 12 Mittagskonzert, 13.15 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.30 Volkstheater, 15.30 Stunde der Jugend, 17 Nachmittagskonzert, 18.50 „Zum 170. Geburtstag von Jean Paul“, 19.15 Zeit, Nachrichten, 19.30 Deutsche und italienische Opernmusik, 20.45 Taschenbuch der Oratorien, 21.45 Johannes Brahms, 22.10 Zeit, Nachrichten, Wetter.

Die Wettervorhersage

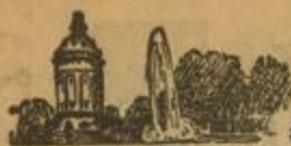
Donnerstag: Meist wieder heiteres, trockenes Wetter mit Fröhnnebel, nachts starke Abkühlung.
Freitag: Voraussichtlich Fortdauer des heiteren Frühlingswetters, tags sehr mild.

Wasserstands Nachrichten Rhein

Tag	Waldbrunn	Bayer	Kehl	Mayau	Mannheim	Laub
20. 3.	192	17	203	364	229	158
22. 3.	206	6	226	386	250	166

Redar

Tag	Plöchingen	Heilbronn	Jagstfeld	Diesbeim	Heideberg	Mannheim
21. 3.	34	121	102	109	265	242
22. 3.	35	126	95	113	265	240



Mannheim

Gedenktage.

- 1688 Detrich Eckart geb.
- 1895 Im Reichstag wird ein Antrag, Bismarck zu seinem 80. Geburtstag zu beglückwünschen, mit Mehrheit abgelehnt!
- 1918 Die Schlacht auf der Linie Manthey-Cambrai-St. Quentin-La Fère ruhmreich gewonnen. Erste Beschießung von Paris durch weittragende Geschütze (120 Kilometer).
- 1931 Thewelits Paul, Kandidat, SA-Mann und NS-Ordnungsführer, Würten (Kbid.), von Kommunisten erschlagen.

Am Telegrammstil

Lampen!
Wie uns aus glaubwürdiger Quelle mitgeteilt wird, soll die Firma Warenhaus Schmolzer eine Frau beauftragt haben, sich als Käuferin auszugeben und durch Fragen und allerlei Schmeicheleien die Angestellten auszuspielen. Dieses Individuum soll die Fähigkeit besitzen, sich in allen möglichen Verbindungen unauffällig dem Personal zu nähern. Einem Juden wäre solch eine Bannerei ohne weiteres zuzutrauen.

Christlich?
Pater Taddäus von der Bonifatiuskirche schickte eine Frau Kaufmann zu einem guten Katholiken, um zu fragen, ob er überhaupt ordnungsgemäß getraut sei! Diese unverständliche Mahnrede scheint darauf zurückzuführen sein, daß der betreffende Katholik Nationalsozialist ist! Vielleicht äußert sich der Herr Pater über diese Angelegenheit!

Die Zeichen der Zeit noch nicht erkannt!
Wir mühten uns schon öfters mit Darstellungen des „Bödischen Hausfrauenbundes“ beschäftigen. Bei seiner letzten Veranstaltung sollte Frau Candary (= Candauer!) singen. Was wir durchgelesen hatten, daß nach Darstellungen von Juden abstehe, ließ man nachträglich Sophie Kraft als auch eine Jüdin (!) auftreten. Nach der wird Wandel geschaffen!

Richtigstellung!
Anlässlich der vorübergehenden Schließung von Warenhäusern und jüdischen Geschäften wurde auch das Zigarrenpezagegeschäft Vardocinas Weststraße betroffen. Diese Firma steht in keinem Zusammenhang mit der vor Jahresfrist aufgelassenen jüdischen Zigarrenfirma Wana. Reiff!

Ein uns nicht unbekannter Herr Feigenrebe hat im Namen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes an den Herrn Reichspräsidenten einen Brief geschrieben, der von Herrn Kraft, nach diesem Brief soll die SA während der Besetzung des „Volksbundes“, 200 Liter Wein, 200 Liter Bier, 100 Liter Zigaretten und Zigaretten geschenkt haben. Herr Feigenrebe ist, wenn er diese Behauptung aufrecht erhält, ein gemeiner Lügner! Wir haben bereits mehrfach zu diesen verlogenen Gerüchten Stellung genommen. Außerdem war ja bekanntlich auch eine Polizeibehörde im „Volksbund“, die doch bestimmt von diesen unanständigen „Diebstählen“ etwas gemerkt haben müßte!

Wir haben auch Namen von Verteilern dieser Schwindelbriefe. Wir werden zusehen!

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes.

Am Sonntag vormittag, den 19. März versammelten sich im Hotel Union der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes unter der Leitung unseres Parteigenossen Leibach, sowie der Reichsverband deutscher Feinkosthändler, Ortsgruppe Mannheim und der Reichsverband deutscher Lebensmittelhändler Berlin, Ortsgruppe Mannheim, zu einer anregenden Aussprache. Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen und markigen Worten unseres Parteigenossen Hallock, in dem die jetzt begonnene Säuberung des Handels und Gewerbes besonders unterstrichen wurde, ist eine Resolution gefaßt und verlesen worden, welche von den Versammelten unter großem Beifall gebilligt wurde.

Die Wünsche aller mittelständischen Berufe

wurden vorgebracht und wir können nur hoffen, daß es wirklich gelingt, alle Berufsgruppen und Stände dieser Art unter Zurückstellung des eigenen Jäh zum ersprießlichen Aufbau des neuen deutschen Reiches zusammenzuschließen.

Unser Geschäftsbekannter, Parteigenosse Leibach gab in treffenden Worten ein Bild über Marysmus und die Organisationen mit dem Ausblick: Vereint Euch alle im Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, damit wieder laiblicher Handel und Wandel zur Selbstverständlichkeit wird. C. Sch.

Wir geben hiermit bekannt, daß die von einem Herrn Müller geleitete und am Sonntag morgen im Friedrichspark stattgefundene Versammlung der Malermeister und verwandter Berufe nicht von uns einberufen und uns auch nicht mitgeteilt wurde. Die einzige kompetente Stelle für die Einberufung einer Fachversammlung des Gewerbes und Handels unter nationalsozialistischer Flagge ist der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes Mannheim, Parteigenosse Leibach, Pring Wilhelmstr. 16. Wir können nur immer wieder vor Propagandakursen warnen. C. Sch.

Es wird gepart!

Die eingesehten Kommissare der Stadt Mannheim, die Pgg. Weibel und Renninger haben eine ganze Anzahl Abbestellungen von für den Dienstbetrieb der Stadterhaltung überflüssigen Zeilungen und Zeitschriften veräußert.

Weiter haben die Kommissare festgestellt, daß zahlreiche Beamten über einen Telefon-Dienstvertrag nach ihrer Privatwohnung verfügen. Auch hier haben die Kommissare eingegriffen und ca 30 Anschlüsse mit sofortiger Wirkung gekündigt, da auch sie sich als überflüssig herausgestellt haben.

Beide Maßnahmen sind, abgesehen von der rein sachlichen Seite, schon aus dem Grunde zu begrüßen, weil, wenn gepart werden soll, eben überall gepart werden muß und besonders die Telefonanschlüsse für eine respektable Summe verdrängt haben.

Zu der bereits gemeldeten Schließung des bormonischen Forschungsinstituts bei den jüdischen Krankenhäusern ist noch nachzutragen, daß durch die Schließung nicht weniger als 40.000 Mark jährlich eingespart werden. Gerade bezüglich des genannten Instituts, das keinerlei Notwendigkeit für das Krankenhaus darstellt und durch dessen Schließung auch der Betrieb des Krankenhauses in keiner Weise leidet, ist noch folgendes zu sagen:

Leiter des Instituts war der Jude Professor Löwe, dem zwei weitere jüdische Assistenten zur Seite standen. Das Institut war also eine von der Stadterhaltung finanzierte aufgeschwemmte Judenwahn. Wie weil die darin tätigen Juden durch Bevorzugung der einschlägigen Industrie private Einkünfte erhielten, konnte noch nicht festgestellt werden.

Die Kommissare haben sich demnach bei der Schließung des Instituts von dem Grundgedanken lösen lassen, daß überflüssige Belastungen der Stadt, Finanzen abzustellen sind und die 40.000 Mark, die das sogenannte Forschungsinstitut jährlich verschlang, ganz gut an anderer Stelle und notwendiger eingesetzt werden können.

Neue Benennungen.

Die Färbegewerkschaft Trade Daude und die Fortleiterin Gertrud Loewe beim Stadtjugendamt

werden von ihren Amtsgeschäften entbunden und beurlaubt. Das Dienstverhältnis der Benannten ist auf Ende Juni d. J. zu kündigen.

Die Praktikantinnen Luise Stiefel und Elise Weich beim Färbegewerk werden von ihren Amtsgeschäften entbunden und beurlaubt. Das Dienstverhältnis der Benannten ist auf Ende April d. J. zu kündigen.

Zur Vertretung der Stadt Mannheim in Projektsachen dürfen keine jüdischen Rechtsanwältinnen mehr beauftragt werden.

Eine weitere begrüßenswerte Anordnung der Kommissare.

Die Kommissare haben aus dem Gesichtspunkt heraus, daß viele Kreise der heranwachsenden Jugend heute noch nicht wissen, was der freiwillige Arbeitsdienst ist, angeordnet, daß die an Offizieren zur Schulung kommenden Schüler der Fortbildungs- und Gewerbeschulen das Arbeitslager des „Vereins zur Umschulung“ auf der Freudenheimer Insel besuchen müssen. Im Rahmen der Befähigung haben die Schüler ein Referat des Lagerleiters Pg. Stöber entgegenzunehmen, das über Zweck, Ziel und erzieherischen Wert des Arbeitsdienstes unterrichtet.

Wir begrüßen diese Anordnung ganz besonders aus dem Grunde, weil wohl kein anderes Lager in der näheren und weiteren Umgebung so sehr geeignet ist, falsche Anschauungen und Ansichten zu beseitigen, wie das Lager auf der Freudenheimer Insel, das auf Maßhaltigkeit Anspruch erheben kann.

Richtigstellung.

Bezüglich unserer gestrigen Veröffentlichung unter der Überschrift „Anhängen“ auf der Mannheimer Lokalzeitelle teilen wir auf Grund einer Information von dritter Seite mit, daß es sich in dem genannten Falle nicht um den Max Oppenheimer in der Westpflanzstraße 10, sondern um eine Person gleichen Namens, aber unbekannter Wohnung handelt.

Sonntagszug auf dem Lindenhof. Die Musik-Vereinigung Lindenhof, Kapelle Krug, wird auch dieses Jahr wieder und zwar am 28. 3. bei

schlechter Witterung am 2. 4. einen Sonntagszug veranstalten. Von Pferdegespann im Zug wird Abstand genommen, weil es erfahrungsgemäß für die Kinder bedrohlich und Gefahr bringend ist. In Heidelberg kennt man dies seit Menschen-gedenken nicht anders, sogar Musik fällt dort weg, dagegen singen die Kinder freudestrahlend, was hier fehlt. Von Haus- und Straßensammlungen wurde in diesem Jahre abgesehen. Der Zug geht um 2 Uhr in Bewegung. Die Mädchen sammeln sich in der Eichelheimerstraße, die Knaben in der Wundekstraße. Nur der alte Stadtkell Lindenhof wird durchgegangen. Auflösung des Zuges im Rheinpark, wofür die Musik noch einige Stücke spielt. Freiwillige Gedenke sollte man an Herrn Peter Krug, Wundekstr. 49 leisten.

Öffentlicher Vortrag. Im Rahmen der von der Handels-Hochschule und der Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde veranstalteten öffentlichen Vorträge hält am Freitag, den 24. März, abends 8.15 Uhr Herr Professor Dr. Wunderlich von der Technischen Hochschule Stuttgart einen Lichtbild-Vortrag über „Stuttgart“. Der Vortrag findet in der Aula der Handels-Hochschule, A 4, 1 statt und ist öffentlich und unentgeltlich zugänglich.

Ganzjährige Abiturientenklassen

Den Bedürfnissen der Zeit entsprechend hat der Handelskammerrat bei den hiesigen Handelsschulen angeordnet, daß auf Ostern für diejenigen Abiturienten, die in den kaufmännischen Beruf eintreten wollen, aber wegen der ungenügenden Wirtschaftslage keine Unterkunft finden können, eine ganzjährige Abiturientenklasse eingerichtet wird. Der Unterricht findet in der Eichelheimerstraße, Buchführung, deutsch, engl. und franz. Buchwechsel, Kurzschrift und Mathematikschreiben statt. Besondere Klassen werden für die Entlassungsvorbereitung eingerichtet.

Nationaltheater. Wegen fortwährender Erkennung von Käthe Wolf muß die für Sonntag nachmittag angelegte Vorstellung „Der Sonnenanbeter“ ausfallen. Statt dessen findet eine Aufführung von Lessings „Minna von Barnheim“ als Vorstellung für Erwerbslose statt.

In Ludwigshafen — Ufa-Palast — im Pfalzhaus: Donnerstag, 23. März. Für die Theatengemeinde des Bühnenvereins — Abt. 1—16, 19—20, 25—26, 28, 29—40, 44—63, 67—68, 72 bis 73, 81, 87—98, 100, 416—423, 429, 433—434, 436, 601—627, 801—803, 810, 901—903, 910: „Die Nacht zum 17. April“, Schauspiel von Lojso von Jilich. Anfang 8 Uhr, Ende 11.30 Uhr.

Deine Pflicht
ist es, Deine Zeitung, das „Faktenrechtzuehner“, zu lesen und für Deine Zeitung zu werben.
Hast Du sie erfüllt?

Steuer - Bilanz - Berechnung
G. Leistner
Mannheim D 7, 12
1932/1933

Ufa-Palast im Pfalzhaus
billigst
Mannheimer Ufa-Palast E 2, 13

Aus dem DSV

Großkampf der deutschen Kaufmannsjugend.

Am Sonntag, den 19. d. Mts. veranstaltete der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband an über 400 Vätern Deutschlands und Oesterre die Berufskämpfe. Das Protektorat über die in Baden stattfindenden Kämpfe hatte der Herr Kommissar für das badische Kultus- und Unterrichtsministerium, Pg. Dr. Wacker, übernommen.

Wie wir uns anlässlich einer für die Mannheim-Ludwigshafener nationale Presse veranstalteten Führung — an welcher als Vertreter der komm. badischen Regierung, Kommissar z. B. V. Pg. Prof. Kraft teilnahm — überzeugen konnten, waren auch die Mannheimer Kaufmannsjugend und Junggehilfen zahlreich angetreten, um zu zeigen, was sie in den die Lehre und Handelsschule ergebenden Kurzen und Übungen des DSV gelernt hatten. Es war eine Freude, diese jungen deutschen Kaufleute in den hellen, trotz aller Sachlichkeit freundlich und behaglich eingerichteten Unterrichtsräumen im Hause der Mannheimer Ortsgruppe des DSV bei der Arbeit zu sehen. Hier sah man sofort, daß jeder einzelne mit Lust und Liebe bei der Sache ist, überzeugt davon, daß nur reifliche Pflichterfüllung auch im kleinsten und ständige Weiterbildung die Möglichkeit bietet, sich selbst und damit auch seinen Berufsstand über den Durchschnitt hinaus zu heben. Der DSV kann stolz auf seinen Nachwuchs, in gleicher Weise aber auch auf die Leiter und Lehrer der Kurse sein.

Die Kämpfe selbst, an denen auch Nichtmitglieder des DSV teilnehmen konnten, wurden in 3 Klassen angesetzt:
Klasse A für Lehrlinge im ersten Lehrjahr, B Lehrlinge im 2. und 3. Lehrjahr und C Junggehilfen bis zum 22. Lebensjahr. Jeder Teilnehmer hatte 3 Pflichtaufgaben (Situationsaufgabe, und Fragen, Deutscher Aufsatz und kaufmännisches Rechnen) und 1 Wahlfrage (Kurzschrift, Fremdsprachen, Buchhaltung, oder Wirtschafts-

geographie) zu bearbeiten. Die Aufgaben waren einheitlich für das ganze Reich von der Zentrale in Hamburg ausgearbeitet worden und wurden den Teilnehmern erst bei Beginn des Wettkampfes bekanntgegeben. Die 9 Besten der Mannheimer Ortsgruppe erhaltem ein wertvolles Buch sowie Ehren- und Anerkennungsurkunden. Ein Reichsieger wird nicht ermittelt. N. E. sehr zu begrüßen!

Im Anschluß an die Befähigung fand eine kleine Begrüßungsfeier im großen Saal des Ortsgruppenheimes statt.

Zuvor hatten noch die Vertreter der Presse und die geladenen Gäste Gelegenheit, einen Blick in die Abteilung Stellenvermittlung des DSV zu werfen. Wie der Leiter dieser Abteilung, Herr Lang, bei dieser Gelegenheit erläuterte, ermöglicht es das, dem DSV potentiell geschäftliche Sichtbogensystem, in allerhöchster Zeit hunderte, ja tausende von Bewerbungen nach über 500 verschiedenen Geschäftspunkten persönlich und sachlicher Art zu überlehen. Daß hierdurch den kaufmännischen Personal suchenden Prinzipalen sofort Vorschläge für den zu besetzenden Posten gemacht werden können, liegt auf der Hand. Es wäre zu begrüßen, wenn alle Prinzipale von dieser Einrichtung, die selbstverständlich kostenlos ist, Gebrauch machen würden.

Im großen Saal des Ortsgruppenheimes, in welchem sich inzwischen die Teilnehmer am Wettkampf sowie die Teilnehmer der gerade dort folgenden Schule für Volk eingeleitet hatten, begrüßte sodann der Leiter der Jugendgruppe, Herr Seiler die erschienenen. Nach kurzen, aber freudigen Ausführungen über den Zweck und die Ziele dieses Berufskampfes, der zum ersten Male im ganzen Reich einheitlich durchgeführt wird, erteilte er dem Herrn Vertreter der komm. badischen Regierung, Kommissar z. B. V. Pg. Professor Kraft, das Wort.

Pg. Professor Kraft, der in PD-Ansicht erschienen war, führte u. a. aus, daß er sich freude, der ältesten nationalen auf bewahrt völkischen Ver-

den stehenden kaufmännischen Gewerkschaft die Größe und Wänsche der badischen, kommunistischen Regierung überbringen zu können. Der DSV habe, das würde ihm immer hoch angerechnet werden, sich nie darauf beschränkt, nur die wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder zu vertreten, sondern habe stets, allen Bewänschen zum Trotz, darüber hinaus an seiner völkischen Einstellung festgehalten und seine Farben schwarz-weiß-rot auch dann nicht vertauscht, als viele andere Verbände und Organisationen sie vertauschten. Nicht nur auf sozialem Gebiet sei der DSV während vorangegangenen, auch auf erzieherischem Gebiet leiste er, davon habe er sich erst heute wieder bei einigen Stichproben überzeugen können. Hervorzuheben. Die neue badische Regierung werde die Bestrebungen des DSV in jeder Weise zu begünstigen fördern. Pg. Prof. Kraft schloß seine Ausführungen mit einem „Gott Heil“ auf Reichspräsident Hindenburg und unsern Führer, Reichskanzler Adolf Hitler in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied: „Frei auf Kameraden, auf Pferd, auf Pferd“ fand die Veranstaltung ihr Ende.

Verband kaufmännischer Berufsvereine.

Zu den sehr fleißig verbreiteten Gerüchten, daß die gewerkschaftliche und auf berufständischer Grundlage aufgebaute Krankenkassenversicherung Gefahr laufe, im Verband kaufmännischer Berufsvereine und -vereine verfaßt zu werden, erkläre der Verband, daß dies keineswegs der Fall ist. Dagegen steht fest, gerade der vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband geführte neue Verband gewerkschaftlicher Berufsvereine ist nicht nur aus Förderern des Berufsvereinsverbandes, sondern auch aus freigeberischen Erklärungen (Dulch, z. B. U.) zu kommen. Die Verbände dieser Art sind sogar ausgesprochene Gegner der berufständischen Krankenkassenversicherung der Angehörigen. Weshalb sind dem Verbands gewerkschaftlicher Berufsvereine zwei nicht ge-

werkschaftliche Erklärungen angehängt. Von einem organischen Gebilde kann also nicht die Rede sein. Der Verband kaufmännischer Berufsvereine hat gegen mit seinen über 800.000 Stammmembern und nahezu einer halben Million Familienversicherung bleibt, was die maßgebende Vertretung für die berufständische Krankenkassenversicherung der Angehörigen.

Neue Beitragsmarken in der Angestelltenversicherung.

Vom 1. April 1933 an werden neue Beitragsmarken der Angestelltenversicherung ausgegeben, die das gleiche Markenbild wie bisher zeigen, sich aber durch die Farben und einen orangefarbenen Schutzrand von den bisherigen Marken unterscheiden. Die bisherigen Marken werden von der Post nur bis einschließlich 31. März 1933 verkauft. Wer noch diesem Zeitpunkt nach Beiträge für die Zeit vor dem 1. April 1933 zu entrichten hat, erhält nur noch die neuen Marken. Es ist ruffam, ehemalige Beitragsrückstände nach vor dem 1. April 1933 zu befristigen. Die Gültigkeitsdauer der bisherigen Marken läuft mit dem 30. April 1933 ab. Sie dürfen also nach dem 30. April 1933 nicht mehr verwendet werden. Unbeschädigte Stücke der bisherigen Marken können bei der Post bis zum 31. Juli 1933 gegen neue Beitragsmarken der Angestelltenversicherung umgetauscht werden.

Sprechstunden des Diszassessors Montag.

Wittmoos und Freiloh abends von 6-7 (18-19 Uhr).



Q 3. 4 Die deutsche Gaststätte Q 3. 4

Sprechstunden des Diszassessors Montag, Wittmoos und Freiloh abends von 6-7 (18-19 Uhr).

Mannheim feiert den Tag der Reichstags-Eröffnung

Die gewaltigsten Kundgebungen seit Menschengedenken

Die Geschichte wird einst über diesen 21. März 1933 ein Urteil fällen, das nur so lauten kann:

In diesem Tage stand ein ganzes Volk auf und schüttelte endgültig ein Joch ab, das es 15 Jahre getragen hat. In diesem Tage wurde ein in Klaffen, Rissen und Partien zerfallenes Volk wieder zur einigten Nation, und an diesem Tage wurde das Urteil über die Gewalten gesprochen, die sich in 14jähriger Herrschaft vermehren haben, Raub, wie vornehm, ein Reich der „Schönheit und Würde“ ein Reich der Unruhe, des Unfriedens und der Ungerechtigkeit zu schaffen.

Niequids in unserem engeren Heimatland wurde dies deutlicher wie in der einstigen Hochburg Mannheim. Hunderttausende bewohnten am Dienstag die Straßen und nahmen an den Feiern teil, die alle zu Kundgebungen nie gekanntem Ausmaßes wurden. In allen Straßen das gleiche Bild: Fahnen, Fahnen und nochmals Fahnen in den Farben Schwarz-Weiß-Rot und Hakenkreuzbanner in unübersehbarer Menge. Jetzt erst zeigte es sich, wie sehr gerade diese Stadt unter dem Terror der roten Gewalttäter stand, jetzt nachdem er gebrochen und die Befreiung der Bevölkerung offen und unverhüllt zu Tage treten konnte. Es ist schon so und einfach nicht leicht umzudeuten:

Mannheim war niemals rot, es ist stets im Kern deutsch und national gewesen!

Schon draußen im früheren Schützenloch des Waldparks zeigte es sich beim Feldgottesdienst, daß die Mannheimer Bevölkerung gewillt ist, von Kopf der letzten 14 Jahre zu revidieren. Eine unzählige Menschenmenge umflutete den weiten Platz, in dessen Rund die Formationen der Polizei, SA, SS und des Stadtkriegs zum Feldgottesdienst Aufstellung genommen hatten. Es war eine einzigartige zu Herzen gehende Feierschau, der zahlreiche Vertreter der Behörden anwohnten.

Der Feldgottesdienst

Wurde mit dem Choral „Großer Gott wir loben Dich“ eingeleitet. Anschließend sprach für den evangelischen Volksteil Stadtpfarrer Kiefer zu den Gläubigen, indem er feierlich Ansprache die Worte des 118. Psalm „Das ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unseren Augen“, zugrunde legte. In tief empfundenen Worten legte Stadtpfarrer Kiefer dar, daß die Wendung des Schicksals unseres Volkes von Gott gekommen sei und wir dankbar sein müssen, daß unser Führer Adolf Hitler dazu ausersehen wurde, die Wendung der Dinge vorzunehmen. Alles Geschehen in diesen Tagen sei wie ein Wunder vor unseren Augen. Wenn heute neben der Fahne des alten glanzvollen Reiches das Banner der Ju-

gend stehe, dann sollten wir nicht vergessen, daß zwischen beiden das Banner mit dem Hakenkreuz wehen müsse. Mit den Worten des Psalmes schloß Pfarrer Kiefer.

Nachdem die aus SA- und SS-Männern gebildete Kapelle „Ich bete an die Macht der Liebe“ gespielt hatte, ergriff für die Katholiken Pater Schinzinger das Wort. Er wandte sich hauptsächlich gegen den Ungeist der letzten 14 Jahre und betonte, daß schon vor 1000 Jahren die Pharisäer wissens gewesen wären, das Christentum auszurollen. Auch heute ständen vor den Toren wieder ein Art Pharisäer, deren Ziel es sei, die christliche Kultur auszurollen, aber so wie damals, würde es auch heute nicht gelingen. Pater Schinzinger schloß mit dem „Vater unser“ und dem Segen, während welchem sich die Fahnen senkten. Mit dem „Kreuzzeichen Dankgebet“ fand der Feldgottesdienst seinen Abschluß.

Nach dem in der herrlichen Frühlingsstimmung des Waldparks abgehaltenen Feldgottesdienst marschierte die Polizei nach dem Schloßhof, wo eine weltliche Feier stattfand. Polizei, Hilfspolizeimannschaften, Gendarmen- und Zollbeamte, hatten dort in breiter Aufstellung genommen. — Außer den Führern der Schutzpolizei, an ihrer Spitze Oberleutnant Demoll, waren der Leiter der Kriminalpolizei, Waldvogel, Gendarmenmajor Schmidt-Eberlein und der Inspektor der Rheinpolizei Wahl erschienen. Als Gäste nahmen Stabschef Feil und Herr Haupt vom Stadthaus an der Feier teil. Nach dieser war es eine unübersehbare Menschenmenge, die der ausgezeichneten Rede von

Oberleutnant Demoll

lauschte. Ausgehend von der großen Durchbruchschlacht in Frankreich im März 1918, die einwies ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Heeres sei, wies er darauf hin, daß heute wie damals ein gewaltiger Sieg gefeiert werden könne: Der Sieg der nationalen Revolution! Ein Sieg mitten im Frieden, erfochten von deutschen Männern voller Vaterlandsliebe und Heldennut. Im Gegensatz zu der Spartakistenrevolution von 1918 sei die deutsche Revolution von 1933 eine Sache des Herzens. Es sei nun endgültig Schluss mit dem Parteibürokratismus. Mit einem dreifachen Hurra auf den Reichspräsidenten und den Volksherrscher schloß Oberleutnant Demoll seine Ausführungen, die einen freudigen Wiederhall in jedem deutschblühenden Herzen gefunden haben. Mit dem Deutschlandlied fand dann die Feier ihren Abschluß.

Der frühe Nachmittag stand dann im Zeichen der gewaltigsten Kundgebung, die Mannheim je gesehen hat. Wohl

40000—50000 waren auf dem Friedrichsplatz

anzehlich der großen Jugendkundgebung versammelten sich über 12000 Schulkinder der Volksschulen und höheren Schulen füllten das weite Rund im Innern des Platzes und auf der Straße umherum standen die Massen unübersehbar. In ungeheurer Zahl flatterten die Fahnen und Wimpel in den Händen der Jugend und gaben so den festlichen Rahmen zu der Veranstaltung. Unter den Klängen der Standartenkapelle 171 marschierte die Jugend in den meisten Platz. Vierzehnjährig, Jungpolizist, und die Jugend der anderen nationalen Verbände hatten sich den Schulklassen angeschlossen. Die Schuloberhäupter an ihrer Spitze Oberlehrer Lehner, wie auch die neue Volksschulpräsident, Regierungsrat Sauerbrey, der Oberleutnant Demoll waren zur Kundgebung erschienen. Leider hatte kein Mannich in Mannheim mit einer bewertigen Massenbeteiligung gerechnet; die Folge davon war, daß die Organisation etwas ins Wanken geraten war und Stadtpfarrer Dr. Reuter, sowie vom Platz vor dem Wasserturm gebaltene Ansprache vom Regen abgewaschen aus mittels Lautsprecher wiederholt wurde. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Jungpolizisten Pg. Deister, ergriff

Pg. Dr. Reuter

das Wort und führte aus, daß wenn ein ganzes Volk von der nationalen Erbsünde ergriffen worden ist, die Jugend nicht abseits stehen könne. Es sei notwendig, daß die ganze deutsche Jugend von dem Gedanken der Volksgemeinschaft ergriffen werde. Die Jugend habe heute in der Erbfeindschaft der nationalen Erbsünde, da das System von 1918 für die Jugend nichts übrig gelassen hätte. Pg. Dr. Reuter stellte mit besonderer Betonung die Tatsache, daß auch die Erzeuger sich um den Erfolg verdient gemacht und sehr viele Stellung und Brot verloren hätten. Er brachte den Frühlingsanfang in der Natur in Verbindung mit dem nun andrückenden Frühling der Nation. Mit dem Bekenntnis, daß die Zeit gekommen sei, wo die Jugend einen Platz im Staate habe, schloß Pg. Dr. Reuter seine mit reichem Beifall bedachten Ausführungen.

Anschließend sprach als Vertreter des Stadtkriegs

Dr. Kohl

der Vergleiche zwischen dem 21. März 1918 und dem 21. März 1933 zog. Die Jugend habe sich zum deutschen Waise zurückgefunden und sei bereit, nunmehr ein Geschloß abzulegen, in Traue

dem Vaterlande zu dienen. Mit dem Hinweis, daß es nurmehr gälte, nicht nur aufstehende Pflichten zu tragen, sondern auch zu erfüllen, beendete Dr. Kohl seine Ausführungen. Nun intonierte die Kapelle das Deutschlandlied und ihm folgend das Horst-Wessel-Lied, das von der vielkürschköpfigen Menge begeistert mitgesungen wurde.

Der dann einsetzende Abmarsch der Massen stellte nicht unerhebliche Anforderungen an die Polizei, die SA und SS. In diesen Anstößen stürzten die Menschen den Planken zu und erst nach ungefähr einer Stunde lag der Platz wieder in seinem Alltagskleide.

Ungebrochen war das Gedränge auf den Hauptverkehrsstraßen nach der Kundgebung auf dem Friedrichsplatz. Die kurz nacheinander niedergehenden Regen- und Hagelschauer vermochten nicht, dem Straßenbild den Eindruck des Außergewöhnlichen zu nehmen. Naturgemäß stauten sich die Massen auch jetzt noch dort, wo etwas „Besonderes“ los war. Das war um die Zeit nach 5 Uhr auf dem Paradeplatz, wo der Reichsbund ehemaliger Weltkriegskämpfer, Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen unter der Leitung von Obermusikmeister Vollmer ein

Platzkonzert

gab. Trotz der niedergehenden Regenschauer ließen sich die Musiker nicht nehmen, ihr Programm durchzuführen, wofür sie denn auch für ihre bereiten Darbietungen mit reichem und herzlichem Beifall belohnt wurden.

Nach dem Platzkonzert war eigentlich das Programm des Tages bis auf den Fackelzug am Abend und die Abschlussschauung auf dem Friedrichsplatz erschöpft. Aber trotzdem noch Stunden Zeit waren bis zu dem abschließenden Ereignis, hatte der Verkehr in den Straßen noch nicht im geringsten nachgelassen und bereits gegen 7 Uhr hatten sich die ersten Zuschauer an besonders geeigneten Punkten aufgestellt, um ja beim

Vorbereitung des Fackelzuges

in der vordersten Reihe zu stehen. Auch am Friedrichsplatz vor dem Wasserturm hatten sich wieder die Massen, sodas es ohne weiteres ersichtlich wurde, daß die abendliche Kundgebung bezüglich der Teilnehmerzahl kaum hinter der Jugendkundgebung am Nachmittag zurückbleiben würde.

Kurz nach 7 Uhr erschienen bereits die ersten Kolonnen an ihre Antrittsstelle. Mit frischen Marschschritten auf den Lippen zog die Jugend durch

die Straßen. Erste Kampfbänder kamen aus den Reihen unserer Mägdchen. Hier zog ein Kriegerchor, dort ein Sportchor. Überall froh erregte Gesichter.

Am Hauptkampfpunkt, dem Schloßhof, hatte dem Stabschef Feil mit seinem Stab eine schier unübersehbare organisatorische Aufgabe. Als sich aber bald nach 1/2 Uhr der gewaltige Zug in Bewegung setzte, da merkte man, daß hier in musterhafter Weise diese riesige Arbeit abgewälgt wurde.

In nicht endenwollenden Marschkolonnen zogen die Kämpfer für ein neues, besseres Deutschland durch die Menschenmassen. An besonders vortheilhaften Stellen wie am Wasserturm und am Paradeplatz herrschte ein geradezu bedrückendes Gedränge. Der Zug bewegte sich vom Schloß durch die Wismarstraße, Ring, Friedrichstraße, Breite Straße, Paradeplatz, Planken zum Wasserturm. Vor dem Palasthofes „Abteingold“ hatte Stabschef Feil mit den staatlichen und städtischen Vertretern Aufstellung genommen, um den Vorbeimarsch abzunehmen.

Mit freudiger Erregung wurde die Spitze des gewaltigsten Aufmarsches, den Mannheim je erlebte, erwartet. Speimannzug und Musikzug der Standarte 171 sorgten durch stramme Marschschritten für ein tadelloses Tempo. Mit besonderem Jubel wurde unsere Polizei, Hilfspolizei und Gendarmen empfangen. Unüberhörlich brauste ihnen immer wieder das Heil des jungen Deutschland entgegen. Über allen Gesichter lag eine feierliche Begierde. Hinter der Polizei marschierte der Sturmabteilung 171, angeführt von Stabschef Feil, seinem Stab, sowie Sturmbannführer Schmidt mit seinem Stab. Jetzt erst merkte man, wie beliebt unsere SA nunmehr auch in Mannheim ist. Überall brandete ihnen donnerndes „Heil Hitler“ entgegen. Besonders lärmlich war die Begrüßung für unsere Stabschef Feil, der hoch zu Ross mit ausgebreiteter Hand für die endlosen Kundgebungen dankte.

Wir hätten ganze Seiten füllen können, wollten wir all die einzelnen Verbände mit ihren Führern einzeln aufzählen. Es muß genügen, wenn wir erwähnen, daß in großer Stärke die Vereine des Mannheimer Turnvereins, voran der Turnverein Mannheim von 1846, der Turnvereine, die Kriegervereine, Gesangsvereine, Ruderverein „Amicitia“ u. a. Sportvereine aufmarschieren waren. — Heutzutage dürfte nur auch der Empfang für die Studenten, die in Wägen und Couleur und mit ihren Fahnen sehr zahlreich teilnahmen!

Daß der Schloßhof mit schnelligen Spielmannszug und Kapelle ebenfalls eine sehr große Resonanz in der hiesigen Bevölkerung gefunden hat, das beweisen die stürmischen Worte aus den Reihen der Zuschauer. Der Kriegerchor Sedanheim war in Festhaltung mit 10 Reitern erschienen. Nicht vergessen sei die kleine Kapelle Köhler, die in feierlicher Uniform erschien.

— Einen besonders großen Raum nahmen diesmal auch die Berufsgruppen ein, ein Band u. we stark bereits der Gedanke der Volksgemeinschaft Wurzel gefaßt hat. Neben unzähligen Abordnungen aus den Betrieben und Stempelstellen, die NSDAP fielen besonders auf, die Postler, die Eisenbahnbeamten, die Zollbeamten, die Straßenbahner, die Feuerwehrt und die äußerst starke Vertretung der Sanitäter. Auch sie alle hatten teil an dem gewaltigen Empfang, den die erwachte Mannheimer Bevölkerung diesen Bekennern zum neuen Deutschland bereite.

Daß sich die Jugend die Teilnahme an diesem demnächstigen Tag nicht nehmen ließ, war verständlich. So zogen denn auch am Abend die Gestalten unserer Zukunft in strammem Schritt mit dem Vorwärts für das größere Deutschland. Mit festem Gange und tollkühnem Eindruck hinterlassend, marschierten die Hiltlerjugend, die Jugend des Stahlhelms (Scharnhorst), der Jungdeutsche Orden, der Schillerverband. Das ist Deutschlands Jugend; bereit für die neuen Weal das Leben einzusetzen. Deshalb war es auch kein Wunder, daß die prachtvolle Revue besonders freudig begrüßt wurde.

Über 70 große Fahnen, mehrere Hundert Wimpel und kleinere Fahnen flatterten den Marschkolonnen voran. Das neue Deutschland marschiert und wird jeden Laxen in Freiheit, jeden, der sich dagegen zu stemmen wagt, zerschellen.

Von dem Ausmaß des Zuges, an dem nach vorläufiger Schätzung über 15000 teilnahmen, konnten sich besonders die Zuschauer am Ring vor dem Wasserturm ein Bild machen. Als nämlich nach lange nicht das Ende des Zuges die dort postierten Menschenmassen passiert hatte, war die Spitze bereits wieder am Wasserturm angelangt, sodas diese nochmals einen Umweg über den Festplatz machen mußte, um nicht mit dem Ende des Zuges in Kollision zu geraten.

Dank der vorzüglichen Disziplin aller Teilnehmer und dank der organisatorischen Fähigkeiten der Aufmarschleiter, konnte die Aufstellung am Wasserturm rasch und reibungslos vollzogen werden.

Es war ein erhebendes Bild, als sich Stabschef Feil an die von Leuchttürmen und Fackeln ebenfalls erleuchteten Menge mit einer kurzen Begrüßung wandte.

Stabschef Feil, Stadtrat Pg. Schmidt wies dann darauf hin, daß mit dem heutigen Tag der Geist von Sanssouci, der Geist

ein's Scharnhorst, Gneisenau, Blücher, der Geist der zwei Millionen Gefallenen, eines Schill, eines Horst Wessel und seiner ihm gefolgten Kameraden bei uns sei und uns mahnen an unsere Pflicht, ein großes, freies, solches Deutschland neu zu bauen.

Schon hat die Mehrheit des Volkes unsere Idee erfasst, nun werden wir in geistigen Kampfen um die Seele des noch Abseitslebenden kämpfen. Unser Kampf wird kein Terror sein, er gilt nicht einzelnen Personen, sondern dem Ungeist. Bei diesem Kampf oder werden wir die geistigen Urheber der Verfolgungswellen, die Inquisitoren und Heber nicht vergessen. Die Abrechnung auf ganz legale Weise steht ihnen noch bevor!

Wir bekennen uns zu dieser Revolution des Geistes, weil sie in die Tat geht. Sie wird aber erst dann ihre reifen Früchte zeitigen können, wenn die ersten Wägen erreicht werden, wenn eine Erhebung des Volkes an Haupt und Gliedern durchgeführt ist!

Die Feiern sind nun vorbei, jetzt gilt es in jeder Arbeit zu kämpfen für Freiheit und Wohl, mit Hindenburg und Hitler für ein einziges und mächtiges Großdeutschland.

Das von Stabschef Feil angekündigte „Seg-Heil“ auf die nationale Revolution fand einen donnernden Beifall bei der unübersehbaren Menschenmenge.

Das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied beschloßen die eindrucksvollste und gewaltigste Kundgebung, die in Mannheim je stattfand.

Der dankwürdige Tag fand einen harmonischen Abschluß mit einem Kameradschaftstanz in Verbindung mit dem auch Regierungsrat Sauerbrey, Regierungsrat Dr. Leiber, Oberlehrer Demoll, Hauptmann Meyer und Oberleutnant Feil teilnahmen. Im Mittelpunkt der geführten Veranstaltung stand eine Ansprache des Pg. Prof. Kraft.

Der Sang ist verklungen, die Marschkolonnen vorüber. Die Nation hat ihre Aufrechterhaltung gefeiert.

Nun beginnt wieder der Alltag. Arbeiten heißt jetzt die Parole!

Parole-Ausgabe

KREIS MANNHEIM

NSKK. Große Werberammlung in Mannheim am Freitag, den 24. März 1933, abends 8.30 Uhr im „Pfalz Hof“. Für die Mitglieder des NSKK ist Erscheinen Pflicht.

NSKK. Große Werberammlung in Mannheim am Donnerstag, den 23. März, abends 8.30 Uhr im Weinhaus „Hiltl“. Für die Mitglieder des NSKK ist Erscheinen Pflicht.

Sturmbann 3/112. Am Sonntag, den 26. 3. findet in Landau und am Sonntag, den 27. 3. in Lauterbach ein deutscher Abend statt. Das Programm wird in allen Teilen für die SA, Parteigenossen und nationale Bevölkerung eine angenehme Abwechslung bringen.

Sturmbann 3/112. Sämtliche Angehörigen und Verrechnungen von Uniformen werden im ganzen Sturmbannbereich nur noch von Sturmbanngebietsleiter Kunz in Lauterbach abgeholt. Telefon 250.

NS-Küche. Seit gestern befindet sich die Küche von 5. 9. 9. in Innenstadt, Offiziell, Stadenhof und Schweigger Stadt in der Reule der Handelskassendirektion C. 5. 16. Die Küche in der Handelskassendirektion C. 5. 16. bleibt nach wie vor für die Reichsstadt bestehen.

NS-Franzosen. Kreis Mannheim. Sämtliche angehörenden Mitglieder der NS-Franzosen sollen auf. Neuer Termin wird bekanntgegeben.

Achtung! Die Beratungsstelle für Jugendangelegenheiten wurde endgültig im Rathaus Zimmer 47 verlegt. Die Parole vom 20. März ist außer Kraft gesetzt. Sprechstunden von Stadtrat Runkel Montag und Mittwoch von 3-6 Uhr. Allgemeine Sprechstunden täglich außer Sonntag von 3-6 Uhr. Nur für Kriegervereine Dienstag und Freitag von 6-7 Uhr. Der Kreisführer Max L. Franke.

Ortsgruppe Remscheid. Montag, 27. März 1933, 20.30 Uhr, bei „Breda“ Mitgliederversammlung. Unkostenbeitrag RM 0.25; alle Mitglieder erscheinen pünktlich. Redner: Pg. Dr. Reuter; sehr aktuelles Thema!

Tagung der Helfpraktiker. Sonntag, den 26. März, nachmittags 3 Uhr, findet in Mannheim im Gasthaus zum „Rosen Hof“, 11. 5. 13 am Ring gelegen, eine Versammlung der Helfpraktiker statt. Referent Oberlehrer Pg. Jemann. Erscheinen ist Pflicht. Alle Kollegen, auch Nichtmitglieder der NSDAP, herzlich eingeladen. Pg. Jemann.

Ortsgruppe Mannheim-Heidenheim. Sonntag, den 26. März 1933, abends 8.30 Uhr, Mitgliederversammlung im „Schützenhaus“. Erscheinen ist Pflicht.

Ortsgruppe Mannheim-Heidenheim. Sonntag, den 26. März 1933, abends 8.30 Uhr im „Hiltl“ Banerversammlung.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Das Ende der liberalen Währungspolitik

Das Verschwinden Dr. Luthers auf der Leitung der deutschen Reichsbank bedeutete das Ende einer veralteten und durch die Tatsache der gegenwärtigen hundertfachen widerlegten Währungspolitik. Die Krise um Dr. Luthers, denen sich einige überlebte Hochschulpromotoren, deren Existenzberechtigung eigentlich schon viele Jahre überholt war, angeschlossen, trugen bisher die Verantwortung dafür, daß jede Regierung, die eine staatspolitisch notwendige Arbeitsbeschaffung forderte, aus währungspolitischen Bedenken unterdrückt wurde. Die in den letzten Jahren immerfort aufsteigenden Inflationsgerichte trugen nicht zuletzt den Stempel dieser auf Grund an unhaltbaren liberalen Währungstheorie. Der Inhalt dieser Theorien erschöpfte sich in der Aufstellung einiger harter mathematischer Grundgesetze und in diese sollte das mannigfaltig verwickelte Wirtschaftsleben eines Volkes hineingemängt werden. Mechanisch wurden in der Geldmenge, in der Warenmenge und schließlich in der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes die einzigen Bestimmungsgründe für die Stabilität der Währung gesehen. Aus diesen Gesichtspunkten mußte die Reichsbank jeden Kredit verweigern, der nicht ein bestimmtes Quantum Sachgüter oder noch besser die Ware Gold als „Sicherheits“ aufweisen konnte. Tatsache war aber nun, daß durch Begleichung von Auslandsschulden, durch gemaltige Kreditabzüge seitens des Auslandes in der deutschen Wirtschaft eine Schrumpfung eingesetzt hatte, die nur durch eine großzügige Kreditpolitik, die sich die nationalen produktiven Kräfte zugrunde gelegt hätte, überwunden worden wäre. Der deutsche Boden und die deutsche Arbeitsfähigkeit waren die einzigen Güter, die tatsächlich noch voll nutzbar vorhanden waren. Und gerade diese Güter schieden nach der liberalen Währungstheorie als Kreditgrundlagen aus.

Wir standen also vor folgenden Tatsachen: durch die Auslandsschuldenpolitik der Reichsbank, die mit zu dem Verhängnis der Bankkrise im Jahr 1931 führte, war der Schrumpfungprozess beschleunigt worden. Die nur noch mit einem Bruchteil ihrer Kapazität arbeitende Wirtschaft bot nachher keine genügende Kreditwürdigkeit. Die in der Folge immer knapper werdenden Betriebsmittel mußten also notwendig eine weitere Einengung unseres gesamten Wirtschaftslebens mit sich bringen. Es lag eben ein grundlegender Fehler in dem System der liberalen Währungsgedanken, wenn immer wieder behauptet wurde, eine Kreditvergabe zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung bringe notwendig inflationistische Folgererscheinungen. Das kann sein bei schlechterer Kreditverteilung, wird aber niemals eintreten, wenn das Ersehen ungenügender Werte mit der Kreditvergabe Schritt hält und diese unter Umständen in Kürze schon überflüssig. Es wurde bislang von allen liberalen Währungstheoretikern übersehen, daß die Schaffung konsumfertiger oder in absehbarer Zeit konsumfertiger Güter die beste Gewähr bietet, daß die zu diesem Zweck bereitgestellten Kredite auf die Währung ohne Einfluß bleiben und darüber hinaus die unelastische Enge des Wirtschaftslebens lockern. Um Millionen deutsche Menschen in das Wirtschaftsleben wieder einzugliedern, und dem sie liberale und marxistische Unfähigkeit herandrücken, ist es erforderlich, auch die deutsche Reichsbank für die Mobilisierung der nationalen Produktivkräfte einzusetzen.

Karl Hübner.

Wirtschaften aufgestellt sind. Die Kreditanträge sind an die Sammelstellen zu richten, die ihrerseits die Weiterdiskontierung der Wechsel bei der Deutschen Bau- und Bodenkreditbank übertragen. Die Richtlinien für die Gewährung von Diskontkrediten durch die Deutsche Bau- und Bodenkreditbank sowie die Sammelstellen werden den Kreditnehmern auf Wunsch von der Deutschen Bau- und Bodenkreditbank und ihren Zweigniederlassungen für Baden: in Karlsruhe, Ritterstraße 9, Fernsprecher Nr. 6001/03 bekanntgegeben.

Der neue Etat der Reichspost

(Zusammenfassung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 22. März 1933. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost verabschiedete am Montag nach mehrstündiger Beratung den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1933. Die Einnahmen und Ausgaben des Etats balancieren mit 1700 Millionen RM. Er bleibt hinter dem ursprünglichen Voranschlag des Jahres 1932 um 100 Millionen zurück und geht über das voraussichtliche Ergebnis des Rechnungsjahres 1932 um rund 30 Millionen hinaus. Dieses Mehr ergibt sich durch die bereits im Herbst bemerkte und auch jetzt noch andauernde, die fallomonischen Einflüsse etwas übersteigende Verkehrserlöshöhe. Die Einnahmen sind durch die Einnahmevermehrung durch die Erhöhung der Postgebühren für 1933 in knappen Grenzen gehalten. Immerhin bewegen sie sich in einem Rahmen, der die pünktliche und ordnungsgemäße Verkehrsabwicklung unbedingt gewährleistet. Die Ausgaben für Neuanlagen sind für das Rechnungsjahr 1933 auf rund 100 Mill. RM. beschränkt. Die gesamten Sachausgaben einschließlich der in die Reichsbahn für Postfachbeförderung zu zahlenden Summen belaufen sich auf etwa 330 Millionen RM. Die Rücklage geht auf das Jahr 1933 mit 66 Mill. über, die Ablieferung an das Reich ist auf 233 Millionen angelegt.

Anschließend wurden einige kleinere Änderungen der Postordnung genehmigt. Danach sind u. a. künftig Vertriebsleistungen, die mit Stempel hergestellt werden, als Postfachgebühren zugelassen.

Säuberung in der Berliner Börse

Scharfe Bestimmungen gegen jüdische Spekulanten

Durch Verordnung des preussischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit ist eine grundlegende Reform der Berliner Börse erfolgt. Diese war bisher ein Sammelpfad für jüdische Spekulanten, die in guter Beziehung mit den gleichfalls jüdischen Maklern Geschäfte und Abschlüsse tätigen, die oft hart an die Strafbestimmungen des Gesetzes grenzten. Die Geldtragenden dieser Spekulationen waren die Sparrer, denen die unländeren Verbindungen schieden und die deshalb regelmäßig die Zehne der jüdischen Spekulation bezahlten. Es war bisher sogar möglich, daß Börsenvorstandsmitglieder amtieren, gegen die gerichtliche oder ehrengerichtliche Verfahren eingeleitet waren.

In diese unhaltbaren Zustände greift die neue Verordnung ein. Einmal werden die Börsenvorstandsmitglieder überhaupt von 72 auf 48 herabgesetzt und dann heißt es der Staat ein Einspruchsrecht gegen mißliebige Persönlichkeiten vor Weiterhin sollen in Zukunft auch die Sparrer im Börsenvorstand vertreten sein. Wer sich an unländeren Geschäften beteiligt (u. a. auch gegen die Deutschen Bestimmungen verstößt), verliert ohne weiteres das Amt als Vorstandsmitglied. Schließlich sind auch verschärfte Bestimmungen gegen die Börsenbesucher durchgesetzt: der Staatskommissar kann gewissen dunklen Figuren den Besuch überhaupt untersagen. Die neuen Bestimmungen sind sofort in Kraft getreten.

Diese Vereinigung der Berliner Börse ist ein erster begriffswürdiger Schritt, der in Kürze

neuer Verordnung ein. Einmal werden die Börsenvorstandsmitglieder überhaupt von 72 auf 48 herabgesetzt und dann heißt es der Staat ein Einspruchsrecht gegen mißliebige Persönlichkeiten vor Weiterhin sollen in Zukunft auch die Sparrer im Börsenvorstand vertreten sein. Wer sich an unländeren Geschäften beteiligt (u. a. auch gegen die Deutschen Bestimmungen verstößt), verliert ohne weiteres das Amt als Vorstandsmitglied. Schließlich sind auch verschärfte Bestimmungen gegen die Börsenbesucher durchgesetzt: der Staatskommissar kann gewissen dunklen Figuren den Besuch überhaupt untersagen. Die neuen Bestimmungen sind sofort in Kraft getreten.

Diese Vereinigung der Berliner Börse ist ein erster begriffswürdiger Schritt, der in Kürze

neuer Verordnung ein. Einmal werden die Börsenvorstandsmitglieder überhaupt von 72 auf 48 herabgesetzt und dann heißt es der Staat ein Einspruchsrecht gegen mißliebige Persönlichkeiten vor Weiterhin sollen in Zukunft auch die Sparrer im Börsenvorstand vertreten sein. Wer sich an unländeren Geschäften beteiligt (u. a. auch gegen die Deutschen Bestimmungen verstößt), verliert ohne weiteres das Amt als Vorstandsmitglied. Schließlich sind auch verschärfte Bestimmungen gegen die Börsenbesucher durchgesetzt: der Staatskommissar kann gewissen dunklen Figuren den Besuch überhaupt untersagen. Die neuen Bestimmungen sind sofort in Kraft getreten.

Diese Vereinigung der Berliner Börse ist ein erster begriffswürdiger Schritt, der in Kürze

Börsen und Märkte

Berliner Börse

Berlin, 22. März. Der überhörsende Einbruch, den die deutsche Reichsbankpolitik im An- und Auslande macht hat und die Erwartung, daß das Ermäßigungsgebot ankommen wird und damit die Basis für ein ruhiges Arbeiten der Regierung gegeben ist, haben der Börse heute neue Aufschwünge gebracht. Im Vorbergrunde stand wieder der Rentenmarkt, an dem die Bewegung mit einem Einbruch begann, der schon am Nachmittag eine gewisse Abschwächung erlitt. Im weiteren Verlauf lagen die Wechselkurse, besonders die des Reichsmarkts, im Vordergrund. Die Wechselkurse des Reichsmarkts lagen auf 17,5. Mittelw. wurde 14,75. Die Wechselkurse des Reichsmarkts lagen auf 17,5. Mittelw. wurde 14,75. Die Wechselkurse des Reichsmarkts lagen auf 17,5. Mittelw. wurde 14,75.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 22. März. Getreide, März 197-199; Mehl, Sommerweizen 212; Roggen 210-212; Hafer 210-212; Gerste 210-212; Mais 210-212; Weizen 210-212; Erbsen 210-212; Bohnen 210-212; Kartoffeln 210-212; Rüben 210-212; Zuckerrüben 210-212; Schweinefleisch 210-212; Rindfleisch 210-212; Kalbfleisch 210-212; Schmalz 210-212; Butter 210-212; Eier 210-212; Milch 210-212; Käse 210-212; Fleischwaren 210-212; Fischwaren 210-212; Obst 210-212; Gemüse 210-212; Holz 210-212; Eisenwaren 210-212; Textilwaren 210-212; Lederwaren 210-212; Porzellan 210-212; Glaswaren 210-212; Keramikwaren 210-212; Metallwaren 210-212; Kunststoffe 210-212; Papierwaren 210-212; Druckwaren 210-212; Buchwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Spielzeug 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 210-212; Gemälde 210-212; Skulpturen 210-212; Kerzen 210-212; Leuchten 210-212; Möbel 210-212; Dekorationsgegenstände 210-212; Spielwaren 210-212; Musikinstrumente 210-212; Sportartikel 210-212; Reiseartikel 210-212; Bekleidungswaren 210-212; Schuhwaren 210-212; Hüte 210-212; Handschuhe 210-212; Socken 210-212; Unterwäsche 210-212; Oberwäsche 210-212; Mäntel 210-212; Jacken 210-212; Anzüge 210-212; Kleider 210-212; Accessoires 210-212; Schmuck 210-212; Uhren 210-212; Brillen 210-212; Taschen 210-212; Portemonnaies 210-212; Briefkästen 210-212; Schreibtische 210-212; Stühle 210-212; Tische 210-212; Betten 210-212; Kissen 210-212; Decken 210-212; Teppiche 210-212; Vorhänge 210-212; Gardinen 210-212; Tapeten 210-212; Wandmalereien 210-212; Fresken 21

Zum Aufruf des Badischen Lehrer-Bereins

Der Vorstand des Badischen Lehrer-Bereins hat einen Aufruf an seine Mitglieder erlassen. Darin bekennt er sich rückhaltlos zu der neuen Regierung, auch der in Baden. Das ist an sich durchaus erfreulich. Es kommt uns aber nicht mehr überraschend. Vor dem 3. oder 11. März wäre unsere Freude darüber eine reinere gewesen. Man soll nicht sagen: „Die Ziele der neuen Bewegung, soweit sie bis jetzt erkennbar wurden, sind gänzlich schon seit Jahren die des Badischen und des Deutschen Lehrervereins!“ Die Ziele der neuen Bewegung sind nicht von gestern, sondern sie wurden bereits im Jahre 1920 festgelegt. Die unerhörte Folgerichtigkeit des Führers Adolf Hitler ließ längst keinen Zweifel darüber, daß er einst sein Programm bis zum letzten Punkte durchführen werde. In dessen gab man sich vielerorts keine Mühe, dieses Programm kennen zu lernen. Oder man hat es gekannt, dann war die fortgesetzte Verdrängung und Anfeindung der Bewegung im höchsten Grade unverzeihlich. Um so besser, daß man heute hinter ihr antritt. Wir sind aber damit allein nicht zufrieden, denn wir haben darüber zu machen, daß ein Sieg nicht umgeföhrt wird, wir haben auch eine Stellung nicht erobert, um darin Verstecke zu fernern, und uns in der Gefahr schleunigst wieder zu retrahieren, nein, wir wollen die Linien halten auf Tod und Teufel, nein,

wir wollen die Linien nicht nur halten, sondern darüber hinaus weiter vorköhen. Die „Führer“ der spät (freiwillig oder unfreiwillig) hinzugekommenen Kontingente müssen darum gewechselt werden, wenn anders die Offensive nicht erlahmen soll. Wir fordern also Rücktritt des Gesamtvorstandes des Bad. Lehrer-Vereins, Neuwahl, bezw. Abgabe des Kommandos an bewährte Männer des deutschen Stoßtrupps. Wir werden dann zu den aufgeführten Programmpunkten des BLV einen weiteren hinzufügen und ihn an die

erste Stelle setzen: Erziehung der deutschen Jugend im Geiste der ruhmreichen deutschen Geschichte und ihrer Führer Friederichs, Scharnhorst, Bismarck, Hindenburg, Hitler, der deutschen Jugend geistige und seelische Wiederaufrüstung.

Darüber hinaus die Verpflichtung für jedes einzelne Mitglied des BLV durch Wort, Schrift und Tat für die Wehrbarmachung des Südwestgrenzlandes Baden und dessen Verteidigung einzutreten. Was sagen die demokratischen bezw. sozialdemokratischen Herren Hofeitz, Heß und Kimmelmann hierzu?

Was deutscher Geist erjann:
„H E 70“ Deutschlands schnellstes Flugzeug. Die Hauptaufgabe des Verkehrsflugzeuges ist die Zurücklegung weiter Strecken mit hoher Geschwindigkeit, denn nur so lassen sich gegenüber den anderen Verkehrsmitteln: Eisenbahn, Auto und Schiff größere Vorteile gewinnen. Deutschland, dessen Flugzeuge Weltgeltung sich erobert hatten, war in dieser Hinsicht von Amerika und auch der Schweiz überflügelt worden. Aber nur kurze Zeit dauerte es und wir können mit Stolz feststellen, daß wir unseren alten Platz im Flugzeugwesen zurückerobert haben. Die jetzt in Versuchslagen erprobte „H E 70“ stellt einen Tiefdecker dar, der nach dem neuesten Stand der physikalischen Forschung

in stark betonter Stromlinienform gebaut ist. Hierzu gehört die bestmögliche Verringerung des Luftwiderstandes. Aus diesen Gründen ist das Fahrgestell so konstruiert, daß es während des Fluges seitwärts eingezogen werden kann und alle hinderlichen Vorsprünge vollkommen abgerundet dem Flugzeughörper sich anpassen.

Das Ergebnis war, daß das von den Heinkelwerken in Warnemünde erbaute Flugzeug eine Höchstgeschwindigkeit von 362 Stundenkilometern und eine Reisegeschwindigkeit von 326 Kilometern erreichte. Demgegenüber erreichen die ausländischen Flugzeuge nur eine Reisegeschwindigkeit von 300 Kilometern.

Mit solchen Flugzeugen wird es möglich sein, einen Schnelldienst auf den wichtigsten Strecken einzurichten. Entfernungen wie Berlin nach München, Köln, Königsberg, könnten in zwei Stunden zurückgelegt werden. Die Landgeschwindigkeit dieser Flugzeuge soll durch die Verwendung des sogenannten Schiffsflügels noch bedeutend vermindert werden, um die Landung auf kleinen Plätzen zu ermöglichen. Die „H E 70“ steigt in drei Minuten auf 1000 Meter, in weniger als einer halben Stunde auf 5000 Meter und erreicht eine Gipfelhöhe von etwa 7000 Meter. Somit ergibt sich eine bedeutende Erleichterung im Schichtverkehr, da das Flugzeug jetzt Wolkenhöhen schnell durchfliegen kann.

Vorerst wird das Flugzeug einer eingehenden weiteren Erprobung unterzogen, um später einen sicheren Dauerbetrieb im Personenverkehr mit diesem Schnellflugzeug gewährleisten zu können.

Wissenswerte Tatsachen.
Eine Götterzuglokomotive fährt 60 000 Kilometer (gleich 1/3 facher Erdumfang), bis sie zur Unterfuchung und Instandsetzung in die Werkstätte muß, eine Lokomotive für Personen- und Schnellzüge 100 000 bis 120 000 Kilometer, das ist gleich dem 2/3 fachen Erdumfang am Äquator.
An Gold wird jährlich etwa 300 000 Kilogramm gewonnen.

Heidelberg

Kleine Anzeigen

Nutz- u. Brennholz-Verfleigerung.

Die Coang. Pflöge Schönan in Heidelberg verfleigert am Donnerstag, den 23. März ds. J., vormittags 10 Uhr in Ostbach „Zum Redarhof“ in Redarsteinach mit unverzinslicher Verzinsung bis 1. Oktober 1933 von Gemachung Michelbuch bei heil Redarsteinach: Abschnitt: 3 forst. 2. 3. u. 4.; 6 kann. 1. 2. u. 3.; Stamm: 7 buch. 2. u. 3.; 8 birch 3.; 4. 1. 2. 3. u. 4.; 2 kann. 1.; Stangen: 120 Bauhungen 3. 4. u. 5. Hopsstangen: 190 1. 2. u. 3.; Brennholz: 24 buch. 12 e. 47 b. 75 forst. Scheiter; 26 buch. 7 eich. 69 birch. 278 forst. Eichen; sowie 143 Eichen buch. eich. und forst. Kiehlholz; und einige Lohschlamm.

Nähere Auskunft erteilt Forstwart Daub auf Michelbuch Post Redarsteinach.

MAINZER RAD
Hauptstraße 130
Neu! Donnerstag Schlachtfest

ZUVERMIETEN

Sonnige und geräumige **2 Zimmer** u. Küche, nebst Zubehör a. 1. Mai zu vermieten. Handschuhheim, Mühlweg Nr. 10, Gg. Hornig.

2 große Parterre-**Räume** mit Nebenraum, z. verm. Anlage 34

5 Zimmer - Wo nun? mit elektr. Licht u. Zentralheizung zum 1. 4. 33 zu vermieten. Hauptstr. 176 1.

Zimmer und Küche nebst Zubehör, in guter ruhiger Lage per 1. Apr. 1 zu vermieten. Näheres unter 64 in der Volksgemeinschaft.

ZU MIETEN GESUCHT

2 Zimmer u. Küche auf 1. Mai oder Juni zu mieten gesucht. Offert. unt. 63 a. d. Verlag die Volksgemeinschaft.

Schöne, sonnige **2 Zimmer-Wohnung** mit abschluß per 15. 4. od. 1. 5. von alleinlieh. Dame zu mieten g e l u d t. Dreisoff. unt. Nr. 11 an die Volksgemeinschaft.

Schöne **2-3 Zimmerwohnung** mit elektr. Licht u. Neuenheim oder Handschuhheim per 1. 4. 33 zu mieten gesucht. Angeb. unt. 7 an die Volksgemeinschaft.

WER

nimmt alleinsteh. Dame manchmal im Auto nach Karlsruhe mit? Zu erf. unt. 62 Volksgemeinschaft.

42jähriger Kriegsbeschädigter, ledig, solid, lüchlgemein, haush. u. Eigenh. bei alleinl. (ber. Istätiger) Dame, Gräul. od. (Kriegs-) Witwe, wo ich mich mit-belästigen könnte. Kleine Rente könnte ich künftig laufend zur Verfügung stellen. Gest. wäre Einzelstat erwünscht. Erd. genaue und ausf. Anträge unter Nr. 67 an die Volksgemeinschaft.

OFFENE STELLEN

Dg. lüchlg **Seilhaber(in)** mit 3-5000 RM. Einlage für rentables Geschäft der Baubranche. Zusätz. unter Nr. 58 an die Volksgemeinschaft.

STELLENGESUCHT

Junge Kantoristin welche die Lehrzeit beendet hat, lüchlg auf Offern oder früherer Stelle zur weiteren Ausbildung. Off. unt. Nr. 68 an die Volksgemeinschaft.

VERLOREN

a. Dienstag abend bei der Feier im Schloßhof eine **Ordensschnalle** „Eisernes Kreuz, bad. Verdienstmedaille“. Abzugeben Bergheimerstraße Nr. 37

Welcher Heizungstechniker arbeitet Heizungsprojekte aus???
Angeb. unt. 65 an d. Verlag „Volksgemeinschaft“.

Umzug

o. Nähe Bergstr. n. Höhg. (Auto u. Bnh.) zu vergeb. Dg. benozugt. Offerten unt. Nr. 64 an den Verlag die „Volksgemeinschaft“.

VERKAUFE

250 Ltr. prima ROTWEIN zu verkaufen per Ltr. 50,-. Zu erf. tagen bei **Jakob Sternberger** Obhandlung Rot Amt Wiesloch

Junge, frischmelende **Ruh** mit dem dritten Kalb zu verkaufen. Zu erf. tagen bei Ortsgruppenlt. Lämmler, Bammensal.

Patentröste

u e u und sämtliche Reparaturen sofort **Neugasse 8 (Hafen)**
Wegen Umzug zu verkaufen:
1 Kleiderkasten (2türig) Rm. 12.—
1 Ausziehtisch Rm. 12.—
Verlch. Waschtische Rm. 6.—
1 Gasheizofen (Kamin) Rm. 20.—
1 Schreibtisch mit Stuhl Rm. 30.— (Verfügungsamt, Pfad 79)
1alter Stahl (ital.) Rm. 25.—
Dittler, S'landstraße 21.

Bergheimer Entfettungstee

Mk. 1.80
wonnemachend, wirksam, ungeschädlich Bestandteile: Pae., species avarat cps. r-d ces et salla.
Ferner entpfehle, Asthmatiker Nerventes Entfettungstee **Bergheimer Apotheke Heidelberg**

2 Pferdewagen und einen wenig gebt. **Getreidebinder** hat zu verkaufen **Christian Bär, Gröndel Stal. Grombach.**

Haben Sie eine **Schreibmaschine** zu reinigen oder zu reparieren, so rufen Sie bitte 2888 an. **Carl Hummel, Spezialreparaturwerkstätte für sämtliche Büromaschinen Heidelberg Akademiestr. 2a**

Saatkartoffeln I. Absaat

Odenwälder Blaue Ztr. M. 2.50
Erdgold . Ztr. M. 2.50 mit Sack 30 Pf. weiter, hat zu verkaufen **Georg Gustav Winterbauer, Landwirt i. Helmstadt in Baden, Hauptstr. 138**

Schöne Saatkartoffeln

Ackersegen Ztr. M. 2.50 Erdgold . Ztr. M. 2.50 ohne Sack hat zu verkaufen **Aug. Schleck, Landw. Helmstadt, B4.**

Wegen Geschäftsaufgabe

6 Zylinder 13/4 Lomen Lieferwagen Chevrolet, Baujahr 1929, in bestem Zustand, 5 fuch bereit, mit Decbed für Personenerfahr, preiswert zu verkaufen. Zu erf. tagen bei **Ortsgr. Waldangelloch Amt Sinsheim.**

Saatkartoffeln

Odenw. Blaue, Böhm. Erdgold, Ackersegen, per Ztr. M. 2.50. **Ludw. Weller, Helmstadt.**

Gutschein Nr. 69
(8 Tage Gültigkeit)
Dieser Gutschein berechtigt Sie zur Aufgabe einer 20mm hohen einseitigen Gelegenheitsanfrage zum Ausnahmepreis von nur 80 Pf. Jede Mehrzelle wird mit 5 Pf. pro mm-Zelle berechnet. Die angele wird sofort nach Eingang des Betrages aufgenommen. Falls Belegexemplar gewünscht, sind 15 Pf. extra beizulegen.
Der Betrag liegt hier bei — ist auf Postcheckkonto 21634 eingezahlt — ist durch Postanweisung abgegangen.
Name: _____
Wohnort: _____
Straße: _____

Saatkartoffeln

Böhm. Allerfrüheste, Böhm. Ackersegen, PS-G. Erdgold, Böhm. Zukunft je Ztr. zu M. 2.50 ohne Sack, handverlesen. **Karl Braun, Helmstadt Hauptstraße 102**

Durchschlagpapier

gut und billig, im Fachgeschäft für Büromittel **Münlich** Hauptstraße 1, 1. Etage wo der große rote Blaustr hängt.

Zur Konfirmation

empfehle:
Prima Landbutter Pfd. 95,-
Prima Tafelbutter . . Pfd. 1.20
Sanellmargarine u. Cleverstolz stets frisch Landeler tägl. frisch

10 Sütek 85 und 95
Frische Eier 10 Stück 68 und 78
Alle Sorten Hart- und Weichkäse
ROMMEIS
Tel. 2753, Bauamtg. 12
Ab 1. April befindet sich mein Geschäft **Hauptstr. 83**

Saatkartoffeln

Böhm. Erdgold, Böhm. Edelbraut, Ztr. M. 2.30 mit Sack M. 2.60 gegen Nachnahme bei **Richard Reimnuth Mörtelstein a. Mosbach**

Sau e

Ku z. und Schaffkuh oder Kalbin mit Abstammungsnachweis u. Milchleistung. **August Schled, Landwirt, Helmstadt (Bd.)**

Dickrüben

zu verkaufen. **Bergheimerstraße 132**

Saatkartoffel

Böhm. aller. rü. je gelbe 2. Nachbau, zu verkaufen. **Jeintner i. M. 3.50. Dg. Ph. Gamber Bergheimerstr. 128 Tel. 2080**

Lieber Hase lieber Vater liebste Mutter vom Stieglitz den Käse vom Stieglitz die Futter

Märzstraße 6/8
Sernspracher 930.

Saatkartoffeln

Böhm. Erdgold, Böhm. Edelbraut, Ztr. M. 2.30 mit Sack M. 2.60 gegen Nachnahme bei **Richard Reimnuth Mörtelstein a. Mosbach**

Vol. Milch

aus d. Nähe Heidelbergs. Zu erf. tagen unt. Nr. 59 bei d. Volksgemeinschaft.

Gelegenheitskauf!

Umständehalber verlaufe mein sehr rentabl. Sohrationsunternehmen (tägl. Gebrauchsartikel) überhändig. Erforderlich zur Übernahme 12-1500 RM. Bewerber erf. näheres unter Nr. 42 bei d. Volksgemeinschaft.

Deutscher Luftschutzverband

Ortsgruppe Heidelberg.
Gasschutz im Luftschutz
Vortragsabend (v. Stein u. Bessel), Lichtbilder und Demonstr., Freitag, den 24. März, 20.30 Uhr im Hörsaal des Archäolog. Instituts, Marstallhof.

Geschäfts-Verlegung.

Ab 15. März 1933 befindet sich mein Geschäft nur noch

Schröderstraße 24
Fachgeschäft für Farben, Lacke, Oele
Emel Dollhoff
Schröderstr. 24 Telefon 1252

Saatkartoffeln

Edelkraut, Erdgold auf Saatgröße sortiert. Ztr. 2.40 Mk. (mit Sack) bei **Karl Herbold i. Helmstadt Bahnhofstr. 64**

Ich habe Aufträge

Kunstgegenstände jeder Art in Ost-Asien, Japan, Persien, Indien, Arabien usw., ebenfalls Waffen zum dekorieren von Wänden, auch europ. Art zu besorgen. Ferner einen guten Photoapparat, wenn mögl. Zeiß-Spiegelreflexkamera, ein Fernglas, 1 gut. Mikroskop, einige Wandbehangs, 1 bis 2 Perforatoren und Teppiche, Kunstgegenstände wie Bronzen, Porzellan, alle Silber- und Goldschmuck, nur gute Gemälde, alt oder modern, Landsh. Orblieben, Blumenbilder, 2 Brillantringe, 2 Herren- u. 1 Damenring, 1 Paar Ohrringe, auch sonstigen Schmuck u. Uhr mit Ketten, gute Bücher, Figur, in Holz, Porzellan etc. etc., alt, Wirtschaftlich. — Außerdem habe ich verschied. Aufträge aber für nur ganz erhaltene Altertümer, Gemälde, Porzellan, Kupferstücke, Goldschmuck, Teppiche u. sonstige oben genannte Kunstgegenstände. Dieleib, werden von meinen Auftragnehmern sofort zu angemessenen Preisen bar bezahlt. Angeb. sind zu erf. tagen an

Aus unserem Dampfer „Heidelberg“ treffen in der



NORDSEE

Billig und gut

Seelachs o. Kopf Pfd. nur 22,-
Kabeljau o. Kopf Pfd. nur 25,-
Meerlanz z. Kchn. u. Brtn. 28,- u. unser Sonderschlag

Fischfilet

zart u. weiß Pfd. nur 35,-

Rollmops

Bismarckheringe

Nering l. Gellée

1/2 Lit. Dosen nur 43,-

N.S. Wir bitten schon heute unsere verehrte Kundschaft davon Kenntnis zu nehmen, daß ab Montag, den 27. 3. der Verkauf nur noch Hauptstraße 40 und auf dem Marktplatz Wredplatz stattfindet.

Fahrschule

Traunspurger
Waldor. Ho. Tel. 219
Gründliche Ausbildung zu niedrigstem Honorar. **Neues Setzerat, Originalitätskaut M. 60,- kompl.**

„Ankra“

Die Siegerin
in Qualität und Preiswürdigkeit unerreicht. Es gibt nur eine Ankra-Uhr-Verkaufsstelle für Heidelberg bei

A. Wagner

Hauptstraße 78

Haus Bach, Gemälde, Kunst, Antiquitäten, Perlekerppiche, Gaisbergstr. 11.

„Ankra“

Die Siegerin
in Qualität und Preiswürdigkeit unerreicht. Es gibt nur eine Ankra-Uhr-Verkaufsstelle für Heidelberg bei

A. Wagner

Hauptstraße 78

Haus Bach, Gemälde, Kunst, Antiquitäten, Perlekerppiche, Gaisbergstr. 11.

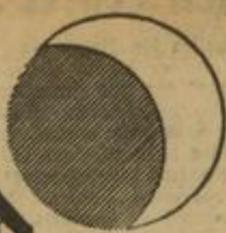
A. Wagner

Hauptstraße 78

Von August Stäber (Stettenermeister)

Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner



36. Fortsetzung

Das Mädchen an seiner Seite tat ihm zwar furchtbar leid, aber jetzt mußte er alle Gefühlsmomente beiseite lassen, wenn es ihm glücken sollte, etwas zu erfahren. Bedächtig setzte er dann hinzu:

„Küher... Sie können mir eine Mitteilung machen, durch die es möglich wäre, die wirklichen Schuldigen zu ermitteln.“

Philippa hatte sich gefast, sie erriet, was der Inspektor von ihr wollte, und sagte: „Sie wollen, daß ich Verrat üben soll, deshalb haben Sie mich eingeschüchtern.“

Inspektor Jan erwiderte ernst:

„Ich weiß nicht, wie weit Sie selbst diesen Leuten, gegen die wir einen Kampf führen, verpflichtet sind, aber wenn mich meine Menschenkenntnis nicht trügt, so sind Sie keine Verbrecherin. Ueberlegen Sie meinen Vorschlag, vielleicht gibt er Ihnen die einmalige Möglichkeit, sich und den Menschen, den Sie lieben, zu retten.“

„Sie sind doch ein Polizeibeamter, wie können Sie mich verurteilen?“

„Jan überließ es unangenehm. Mit dieser Antwort hatte das Mädchen nicht so unrecht. Die Verstellung waren die Waffen, mit denen er kämpfte, und der Gedanke, daß jemand, der in Verbindung mit der Verbrechertät stand, zu ihm Vertrauen haben könnte, war ja geradezu absurd. Trotzdem wollte er nochmals einen Versuch machen.“

„Wir sind nicht alle unheimlich, begann er nochmals eindringlich. „Glauben Sie mir, Fräulein, und ich bin nur darum zu tun, den wirklichen Hauptschuldigen festzunehmen, damit wir weitere Verbrechen verhindern können.“

Philippa lächelte Jan ärgerlich ins Gesicht. „Weshalb Sie sich keine Mühe, Inspektor. Sie wollen Erfolg haben, damit Ihre Vorgesetzten mit Ihnen zufrieden sind, damit Sie rasch befördert werden und ein höheres Gehalt bekommen. Das liegt Ihnen am Herzen und nicht die Ausrottung der Verbrecher, nicht der Respekt vor den Gesehen. Geld verdienen wollen Sie, um gut leben zu können. Nun, es hat auch schon genug Polizeibeamte gegeben, die ihren Uniformrock mit einer Sträflingsjacke haben vertauschen müssen, weil sie auszuheben hinter dem Gelde her waren...“

„Sie sind ein tüchtiges junges Mädchen und sprechen eine Menge Unsinn. Wenn ich wollte, könnte ich Sie schon allein dafür vor den Richter bringen.“

„Dann Sie es doch!“ forderte sie ihn trotzig heraus.

Inspektor Jan schüttelte den Kopf. „Ich möchte Sie nicht gerne in einer Zelle wissen“, erwiderte er bedächtig. „Ich habe kein Vertrauen mehr zu unseren Gefängnissen.“

„Fürchten Sie, daß ich ausbrechen könnte?“

„Das wäre nicht das Schlimmste, aber Mike Jonas ist im Gefängnis ermordet worden, weil seine Komplizen wahrscheinlich gefürchtet haben, er würde plaudern. Dieses Schicksal könnte auch Sie treffen...“

Mit Benugung stellte der Detektiv fest, daß seine Worte den beabsichtigten Eindruck machten. Da zog er, einer augenblicklichen Eingebung folgend, seine Brieftasche und entnahm ihr eines der beiden kleinen runden Blättchen. Die Polizei weiß mehr, als Sie glauben; da sehen Sie einmal her.“

Philippa roni warf einen einzigen Blick auf das runde Ding, das ihr der Inspektor entgegenhielt. Dann sagte sie ruhig:

„Sie haben mir einen schönen Schreck eingejagt, warum geben Sie mir nicht gleich zu verstehen, daß Sie zu uns gehören?“

„Jan glaubte nicht richtig zu hören. Aber plötzlich hielt Philippa ein eben solches Blättchen in der Hand, um es jedoch gleich wieder verschwinden zu lassen.“

„Ich habe dem „Großen Chef“ bisher noch nie Anlaß gegeben, an meiner Verschwiegenheit zu zweifeln. Diese Prüfung war ziemlich überflüssig. Sie werden mich natürlich jetzt laufen lassen, aber was werden Sie denn Ihren Vorgesetzten berichten?“

„Dah ich mich geirrt habe und daß gegen Sie nichts vorliegt“, antwortete Inspektor Jan fast mechanisch. Er wollte noch etwas hinzusetzen, aber Philippa war schon außer Hörweite.“

Der Detektiv schlug sich vor die Stirne. „Zum Teufel, das Mädchen glaubt, ich bin einer von den Mondbrüdern...“

Er lächelte schallend auf.

XVII.

Die Presse tobte. Unfähigkeit war noch das wenigste, was man der Polizei vorwarf. Und gewisse oppositionelle Blätter erhoben schon anklagende Stimmen, sprachen von einem Diebstahlsandal, von Korruption und Bestechung.

Mit Feuersifer hatten sich die Reporter auf die verschiedenen Kriminalfälle gestürzt und manches herausbekommen. Vor allem war es die Fälschung der Staatsanleihe, die so große Erregung in der Öffentlichkeit hervorrief. Hinter dieser Angelegenheit witterten die Journalisten mit ihrem für solche Dinge so sicheren Instinkt die große Sensation. Diesen Beitrag konnte kein einzelner ausgeführt haben, dazu gehörte ein großer Apparat und eine ebensolche Organisation.

Auch Einzelheiten von der Ermordung Mike Jonas waren durchgedrungen. Und je mehr sich die Polizei gegen die Pressevertreter aus-

süßte zeigte, je größer wurden die Leitern der Titelzeilen, desto länger und fetter gedruckt waren die Artikel.

„Da lesen Sie!“ rief Dalenbrogg dem eben eintretenden Inspektor Jan entgegen. „Ich kann den Leuten nicht einmal unrecht geben. Sie zahlen ihre Steuern und wollen tüchtige Beamte, die im Interesse der öffentlichen Sicherheit arbeiten. Mit Erfolg, Inspektor... verheben Sie...“

„Jan ließ sich durch das aufgedruckte Wesen seines Chefs nicht erschüttern. „Das ist kein gewöhnlicher Kriminalfall, Herr Präsident, der sich so im Handumdrehen erledigen läßt. Aber ich habe Hoffnung...“

„Lassen Sie mich mit Ihren Hoffnungen auch, wir brauchen einen Schuldigen, eine einwandfreie Verhaftung mit unwiderlegbaren Indizien.“

(Fortsetzung folgt.)

Die schwarze Fahne / Von Fritz Jörn

Sie sahen besonnen in der niedrigen, raucherfüllten Bauernstube mit den kleinen Fenstern und den alten Möbeln. Sie waren fünf Männer und drei Jungbauern, und sie sahen um den großen schimmligverzierten Tisch, auf dem die Petroleumlampe brannte. Vor ihnen standen die Krüge mit Most, aber sie saßen still und sahen sich an. In der Stube war.

„Nun erzählt mal!“ sagte einer von den Männern und trank einen kräftigen Schluck aus seinem Krug.

„Trauchen heute der Frühlingssturm um das Haus und röhrt an den Fensterläden.“

„Es wird ein Gewitter geben heut“, meinte der längste und stärkste von den Jungbauern. „Frühlingsgewitter!“

„Er lehnte sich zurück.“

„Das soll ich euch viel erzählen?“ sagte er, „es war alles ganz einfach, und ich hab eigentlich nicht viel dazu tun brauchen. Aber hört zu! Es war heut morgen, und ich hatte den Frauen vor den Pflug gespannt. Den andern hab ich verkaufen müssen, den Klappen. Na gut, ich hatte noch nichts gegessen, denn

wie ich weg bin, war kein Brot im Kasten. Aber das geht und allen allemist so, und jeden Tag. Bauernschicksal. Die ich so pflüge, kommen da einige Kerle, stellen sich zu mir. In aller Herrgottsfrüh. Sag ich zu ihnen: „Wird wohl ein schönen Tag geben, habt recht, wenn ihr euch da das Land anschaut!“ Die Kerle lachen hämisch. Ich bin halt still und pflüg weiter. Das geht so eine ganze Stunde, und die Kerle stehen immer noch da. Aber was geben mich die Kerle an? Da sagt der eine: „Mensch, euch gehört alleamt der Kopf runtergeschlagen!“ Ich lasse, denke, sie wollen mich toppen. Ich hab es gern, wenn einer ein wenig wipig ist. Sagen die beiden: „Das Vaden wird euch schon vergehen, lummige Agrarierbande, Knuddeuntergebinde!“ Ich bin halt still und pflüg ruhig weiter. Fangen die Kerle an zu reden von Westrevolution, Enteignung und derlei Gram, den ich halt nicht verstehe. Aber was geht mich das Gerede an? Hab mich auch zuerst nicht drum gekümmert. Sagt da der eine: „Vollgefressen ist das Vad, und wir können verrecken!“ Ich sag euch: Ich hatte nichts gegessen an dem Tag und geschloft wie ein Stier. Ich hör auf zu pflügen und reb' ihnen zu. Die sie aber gar nicht aufhören, und Bauern zu beschimpfen, da verweig ich ihnen meinen Aker. Der eine meint: „Das ist heut noch dem Vaden. Morgen gehört er und vom Brolebariad!“ Das war mir zuviel, und ich gab ihnen beiden einen Tritt, daß es nur so kracht. Da haben wir und denn lustig geprügelt!“

Er macht eine Pause.

„Das ist erst das Vorspiel! Die ich am Abend heimkomme — die Frau ist noch auf den Wiesen — ist in der Wohnung alles kurz und klein geschlagen. Der das war? Das wißt ihr alle selbst!“

Die andern nickten.

„Und du bist schon der sechste, dem das so geht! Warum bleiben die Kommunisten nicht in der Stadt, wo sie dabeim sind, warum kommen sie zu uns und bringen Jan und Streit?“

„Es tut kein gut zwischen uns und ihnen“, Trauchen heute der Frühlingssturm.

„Es tut kein gut zwischen uns und ihnen!“ fuhr er fort, „und es wird niemals gut tun!“

„Wir haben lange genug geschwiegen“ laut da einer von den Männern, „aber jetzt ist Schluss!“

Die andern nickten.

„Schon gut: Schluss! Aber wie?“

Der Bauer lachte.

„Habt ihr vergessen, was euch eure Väter erzählt haben, was unsere Ahnen sich einst gewöhrt haben?“

Sie besprechen den Selbstschuß.

„Die Arbeiter findt nicht!“ sagte einer der Jungbauern, „die Arbeiter sind vernünftig und wissen, daß wir genau so hungern wie sie, daß wir niemals ihre Feinde waren!“

„Rein, die Arbeiter findt nicht!“ nickten die anderen, „bloß das Vad ist es, das uns keine Ruhe läßt!“

Aus der Ecke holte einer ein großes schwarzes Tuch, breitet es über den Tisch. Unwillkürlich erhoben sich alle. „Das ist aus den Bauernkriegern“ sagte er, „hat da gelegen bis heute. Nun soll sie wieder wehen!“

Die andern murmelten nach: „Nun soll sie wieder wehen!“

„Hannes!“ sagte einer der Männern beschließend, „du gehst jetzt gleich von Haus zu Haus

und läßt die wehrhaften Mannsleute aus dem Dorf hierher! Zur schwarzen Fahne! Ein Jungbauer ging. Einem andern knurrte der Magen. Sie lachten trotz des Grusses der Stunde. „Bauernmusk!“ sagten sie, „bloß ein wenig langweilig auf die Dauer!“ Der Regen flachte an die Scheiben. Durch die Tür drängte sich das Mannsvolk, und die Stube war bald zum Brechen voll. Sie waren gekommen, wie sie der Ruf erreicht hatte. Waren vom Offen aufgestanden oder von der Arbeit gelassen.

„In der schwarzen Fahne!“ Das war der Befehl!

„Maul halten, Mannsleute!“ rief der Bauer, der die schwarze Fahne hatte und der Führer war. „Ich wollt euch nur sagen, daß jetzt Schluss ist mit den Ueberfällen! Ab morgen hat auf jedem Haus die schwarze Fahne zu wehen! Was das heißt, haben euch eure Väter gelernt! Jetzt geht wieder, Mannsleute!“

Stumm gingen sie aus der Stube, jeder seinem Hofe zu.

Um die alten Dächer aber brüllte und tobte der Sturm.

Frühlingssturm!

Volkliededeutung

Wohl oft schon hat man sich bei dem Liede „Drei Vögel, drei Vögel, die pflanz!“ ich auf mein Grab“ an den Kopf gegriffen und gesagt: Was soll denn dieser Unsinn? Drei Vögel auf dem Grab, die das Feindliedchen noch einmal sehen soll und die deshalb nicht abgehoben werden sollen. Im ersten Augenblick erscheint es sinnlos. Wenn man aber nach dem bekannten Symboliker Professor Hermann Wirth gehen darf — und er ist wohl der bedeutendste auf diesem Gebiete — dann hat die Vögel in uralten, schon feingezogenen Jahrtausenden eine ganz andere, mit der heutigen aber verwandte Bedeutung gehabt. Heute ist die Vögel das Sinnbild für Reinheit; in grauer Vorzeit war sie das Symbol der Auferstehung zum Licht, die Graböffnerin. Es gibt da eine alte Sage, in der wird erzählt, daß ein Schäfer drei Vögel auf dem Felde gefunden und sie mit sich genommen habe. Und als er an einen Berg gekommen sei, habe er plötzlich eine Tür gesehen, die er früher nie wahrgenommen habe. Diese Tür habe er mit den Vögel öffnen können. Dann sei er durch einen langen Gang in einen großen Saal gekommen, in dem ein König gesessen hätte. Der hätte ihm Gold und Edelsteine gezeigt und ihn geheißen, sich mitzunehmen, was er mitnehmen könnte. Das habe er getan, aber er habe das Beste, die Vögel, vergessen, und von nun an habe er nie wieder die Tür gefunden. Wir sehen also die Vögel als Tür- oder Graböffnerin. Vielleicht hat die heutige Bedeutung Reinheit eine Verbindung mit der alten Deutung anzuweisen, unter der man sich im allgemeinen vorstellt, daß das ewige Leben und die Auferstehung nur reinen und guten Menschen zuteil werde. Wenn man das obengenannte Volklied in der Weise deutet, dann kommt man auf tiefen und schönen Inhalt, und dieser Inhalt beweist das, was man schon bei der Melodie urteilt: daß dieses Lied urdeutsch ist und ein uraltes, kostbares Volksgut darstellt.

Mannheim

ROSENGARTEN RESTAURANT MANNHEIM FRIEDRICHSPLATZ NR. 7a TEL. 43128, 42919

Ausschank von Habereckl Spezial hell und „Feuertropfen“
Preiswerte Küche — Ia. Weine!

Achtung!
Die Gründung Deutscher Landwirte u. Volksgenossen im Jahre 1926 war die Kranken-Unterstützungs-Kasse
„Nothilfe“
Deutscher Landwirte und verwandter Berufe
Unter Reichsaufsicht
pro Woche Mk. 1.25 für Familie II. Tarif
Bezirks-Direktion Mannheim, Hansahaus

HITLER-BUSTE

24 cm hoch nur RM. 2.75
Hitlerplakette 13 x 18 cm RM. 1.35
gehört in jedes deutsche Haus

bestellen Sie sich dieselbe bei **FRITZ WEICKEL MANNHEIM - C 1, 3**
Versand nach überall

Der Favorit 1933

FUCHSE

in Riesenauswahl

bei **GUIDO PFEIFFER**

C 1, 1 Besichtigen Sie meine Fenster C 1, 1

Belichtungskörper aller Art empfiehlt zum **Umzug**
Lampen-Schuster Inh. A. Dietrich (1.1. Telefon 23 75)
Zahlungsvereinfachungen über Städtische Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke

Fichtennadel Badeextrakt

Schwarzwälder, bei Licht, Rheuma, Nerven-erkrankungen, Schlaflosigkeit, als Bade-zusatz. Lose ausgewogen Kg. RM. 1.—
Storchendrogerie, Marktplatz, 11/16

Komplette Bade-Einrichtung

billig zu verkaufen.
E 2, 7, 1 Treppe.

Achtung! Voranzeige!

Am Mittwoch, 5. April 1933, abends 8.15 Uhr findet im großen Saale des PFALZBAUES in Ludwigshafen eine

Kundgebung

des Nationalsozialistisch. Schülerbundes in der Hitlerjugend statt. Es sprechen: cand. med. **Gustav Adolf Saack**, 1. Vorsitzender der Deutschen Studentenschaft Heidelberg, über

Student und Volk

und Reichsjugendredner **Werner Hünster**, Gebietsschulfführer Süd-West der Hitlerjugend über

Unser Kampf um die Schule

(Anschließend großer Zapfenstreich). Hierzu laden wir alle Eltern und Erzieher, die Schüler und Schülerinnen, insbesondere die Abiturienten, und alle Freunde unserer Bewegung ein.

N. S. S. der H. J. Mannheim und Ludwigshafen.

Eintritt: 30 Pfg. (Erwerbslose, Schüler und Studenten: 20 Pfg.). (Karten in der Völkischen Buchhandlung Mannheim, P 5, 13 a, in der N. S. Z.-Buchhandlung in Ludwigshafen und bei den Schulfführern.)

GELD

Hypotheken — Bankkapital
Privat-Darlehen — Betriebskredite von Großbank
Jürgen der gute Fachgeschäft
Mannheimer
Bankkommission- & Treuhänder
Jacob Pabst
Mannheim, Kaiser-Weg 51-53
Telephon 440 06
Sprechzeit nur 4-7 Uhr

Karl Theilacker

Polsterer- und Tapeziermeister
NECKARAU
WÖRTSTRASSE NR. 7
Tel. 489 97 (Eberhardt)
Polstermöbel
Matratzen, sowie
Reparaturen billigst.

Möbel

modern und antik.
Speisest., Herrenzim.,
Schlafzimmer, auch bei-
spazie Stilorten.
Kunstgegenstände,
Biedermeier und Barock-
Möbel in feiner Auswahl.
Einzelmöbel aller Art.
Zur Kump.
Büromöbel nebst Kassen-
schrank zu vorteilhaft
billigen Preisen.
Aukt. Seel & Co., O 4, 5
Tel. 32506. Rüdgebäude

Leo J. Späth

DENTIST
Feine Goldarbeit
O 7, 10, Telefon 22160

Fahrräder

spottbillig
Spezialrad 29,—
Ballonform 39,—
Orig.-Opel 49.50
Geschäfts- und
Kinder-Räder
H. MOHNER
Breitestr. 11-17
Tel. 28676

Zur Konfirmation

Platz Rhein Mosel
von
65 Pf.
an per Liter
Liköre Weinbrände
von
Mk. 2.— per 1/2 Fl.

Schlatter

E 1, 13.

Bürsten Besen

Tolletten- und
Putzartikel
nur von
Martin Bonifer
Mannheim, P 3, 4
Gegründet 1880

Stopp- und Daunendecken

Bestellern u. Inletts
Neuanfertigung
Reparaturen
Sonn- oder er. III' ein
Liljandstr. 4, Tel. 61806

Statt Karten.

Allen Verwandten, Freunden, ehem. Kollegen und Bekannten die trau-
rige Nachricht, daß unser lieber, treusorgender Vater, Großvater, Schwieger-
vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Konrad Meng

Pol.-Rat a. D., Ritter hoher Orden

am 19. März 1933, 2/3 Uhr nachmittags, im Alter von fast 73 Jahren plötzlich
sanft entschlafen ist,

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, Käferalerstr. 177, Auerbach Bergstr., München, Neuenstadt
a. Kocher, Los Angeles USA., San Francisco USA.

Die Beisetzung findet heute Donnerstag, den 23. März 1933, nachmittags 3 Uhr,
in Mannheim von der Friedhofkapelle aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

WILHELM KRIPPL

MALER- UND TÜNCHERMEISTER
MANNHEIM-WALDHOF
ALTRHEINSTRASSE 21 - TELEFON 50472

Wiesenhau

und 40 Ztr.
abzugeben bei Par-
teigenosse.

Oehmt

Hemsbach a. D.
Bachgasse Nr. 52.

Fahrräder

spottbillig bei
Pister, U 1, 2
Reparaturen u.
Vernickelung
Verchromung
aller Systeme
Werkstätte H 2, 7

Mann ob. Ehepaar Dg. zum Verschleiß

von Ia. Bauerabreit und
Hausmach. Handg. geschl.
Handwagen vorhanden.
guter Verdienst. Abt. unt.
821 a. d. Hafenkreuzbanner

200 Stück Puppen-Wagen

bekannt unter
Chr. Stange
Mannheim, P 3, 1
gegenüber Schmoller

Achtung!

Die gute kräftige
Schwabenküde
stillt den Hunger!
allgem. Mittagstisch schon
von 30 Pfg. an bis 60 Pfg.
T 5, 15

Komplettes Schlagzeug

mit reichl. Zubehör, sehr
gut erhalten, billig ab-
zugeben. Adresse in der
Expedition P 5, 13 a.

Darlehen-Kredite

von Rm. 200.— aufwärts
gegen bequeme monatliche
Ratenrückzahlung bis 18
Monate u. evtl. länger sehr
günstig u. schnell. Nach-
weisbar lauf. Auszahlung!
Erste Referenzen!
Sinnzinsbüro
Fr. Schuhmacher
Mannheim, G 3—10

Kaffee-Maschine

9 Liter, neues Modell
Schwabenland, so gut
wie neu, preiswert
abzugeben. Adresse in
der Exped. P 5, 13 a

Gute Scheren

gegen 1894
Rückels
vom
Vogel

Rathausbogen 12

Stahlmattmatzen
Polstermatratzen

kauft man am besten u.
billigsten, sowie Aufar-
beiten derselben.

BRANER

Alphornstr. 22

Englisch!

Wer beteiligt ist? In-
teressiert in der Landes-
sprache! Monatl. 3 Mk.
Angeb. u. 1008 an den
Verlag des Hafenkreuzb.

Wir suchen

für einen guten Artikel
einen tüchtigen
Vertreter
bei höchster Provision.
bedingt Mitgl. d. NSD
AP. Zu erfragen bei der
Geschäftsstelle d. Hafen-
kreuzbanner, P 5, 13 a.

Zunges Mädchen

22 Jahre, sucht Stellung
als Speditionsangestellte.
Offerte unter Nr. 1035 an
den Verlag des Hafen-
kreuzbanner.

Supereffiz., arbeitswilling. Mädchen

das Kochen und Hausarb.
versteht, in g. Haus gef.
Srau Hornberger,
Schweigen, Linden-
straße 14. Telefon 685.

Sonniges, sep., leeres oder möbl. Zimmer

zum 1. April an Pg.
zu vermieten.
D 7, 17a, 1. St.

2 Zimmer u. Küche

mit Zubehör, für junges
Ehepaar per 1. Mai im
Städt. ges. Pflanzl.
zahl. Mieter. Gesl. Off.
unt. Nr. 1025 an den Verlag
des Hafenkreuzbanner.

E. Weinmann

prakt. Zahnarzt
Mannheim-Seckenheim
Kloppenhelmerstraße 37, II.
bei Johann, Baumaterialien
zu folgenden Kassen zugelassen:
1. Badische Polizei
2. Reichsbahnbetriebskrankenkasse
3. Allgemeine Ortskrankenkasse Seckenheim
(Mannheim-Land - Ladenburg)

Ihr Privatmittagstisch

ist Q 2, 8 (Butterküche)
Inhaber: L. Schrenk
Im Abonnement: —60, —70, —80 Mk.
Abendessen —50 bis —80 Mk.



Peter Deuß

P 1, 7.

Aus frischen Fängen

heute und folgende Tage eintreffend:

Cabliau

ohne Kopf, im ganzen Fisch

Pfd. 22 Pfg.

Schellfisch, Merlan, Filet, Zungen, täglich
frische Räucherwaren, sowie alle Fisch-
marinaden in kleinen und großen Dosen.

ff. Holländer Fettheringe

10 Stück 38 Pfg.
Matjes-Heringe, Matjes-Filet.

Reisender (Provision)

Reisegeleit intensiv arbeitender Herr zum
Besuch von bestimmten Privatstunden gesüdt.
Kraftwagen vorhanden. Hohe Verdienstmöglich-
keit. Angeb. u. Nr. 500 an d. Hafenkreuzbanner

Die Sonne lacht, Radfahrer gib Acht!

Freilauf, Bereifung von Mk. 32.— an.
Ballon-Fahrräder von Mk. 39.— an.
Fachmännische Reparatur von Fahrrädern u.
Nähmaschinen. Schlauche von 0.45 an,
Mäntel von 0.65 an. Compl. Fahrräder mit

R 3, 16 Penn 0 4, 14

Lehrmädchen

aus gutem Haus (Handelsschulfrei) für
Lebensmittelgeschäft **gesucht**.
Angebote unter Nr. 1040 an den Verlag des
Hafenkreuzbanner.

Amtl. Bekanntmachungen

Städt. Schlachthof.
Freitag, früh ab 8 Uhr auf der Freibank
Auhleisch. Anfang Nr. 1900.

Mannheim

UMWÄLTUNG ! SENSATION !

TRÄUME WERDEN WIRKLICHKEIT !

ohne Apparat
für 10 Pfg. täglich Radio

Die besten Rechner unter den
Funkfreunden unserer Stadt
sind bereits Teilnehmer
von uns.

So
einfach



SCHWAB
E 2, 14

Wir warten darauf, Ihnen dieses Wunder der Radio-Technik vorführen zu dürfen.

SÜDD. RADIO-VERMITTLUNG G.M.B.H.

MANNHEIM Q 7,26 TELEFON 28443

Alhambra

Reichstags-
Eröffnung

in Potsdam
zeigt u. a. die
Neueste FOX-Tonwoche

Der phantastischste
aller Abenteuer-
Tonfilme mit
Jvan Petrovich
Nady Christians
Fritz Kampers
Ellen Richter

Manolescu

Der Fürst der Diebe
Liebes-Abenteuer
raffinierte
Hochstapelen
verwegene Juwelen-
Diebstähle
mit Kühnheit,
Tempo und
Ungeschrockenheit.

Lustig ist der
"Mord im
Kohler Keller"
Einheitspreis bis
4.30 = 70 Pfg.
3, 5.10, 7.20, 8.40

Roxy

Thea v. Harbou's
neuester Film mit
Hertha Thiele
Erna Morena
Helene Fehdmer

Aus dem Tagebuch
einer

Frauenärztin

(Das 1. Recht
des Kindes)
Das Problem der
Mutterschaft und

§ 218
Dinge, die nur
zw. 2 Menschen ab-
gemacht werden
können.

Ein erschütternder
Spielfilm
Schönes Ton-
Vorprogramm.
Neueste Tonwoche

Reichstagsöffnung
in Potsdam
3, 5.10, 7.20, 8.35.
Erwerblos
nur 40 Pfg.

"SPARSI"

er. bad. Bauspat. und Ent-
schuld.-Kass. - Niedr. Unk.
in 2 u. 3. 1. 7 Mill. M. zinslos
unkündb. Darlehen zugest.

ZURÜCK

Frauenarzt Dr. Kattermann

W. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Lebensmittelhaus

KOHL

Qu 1, 12

bietet an:

Oldenburger Markenbutter

per 1/2 Pfund 35 Pfg.

Allgäuer Markenbutter

per 1/2 Pfund 30 Pfg.

Prof. Solik, Blommsain

Rathausbogen 26

Wäpffabrikation

Maßanfertigung von

Leib- und Ballwäpffabrikation

in jeder Ausführung.

Jeden Mittwoch u. Samstag

VERLÄNGERUNG!

Holländer Hof, Hatenstraße 22

Täglich Stimmungskonzert.

Tapeten bei TWELE

Teppiche
Vorhänge

MANNHEIM L. 2, 1, 1. Treppe
Kein Laden. Telefon Nr. 32913

Merkur - Drogerie / Photohaus

Hch. Merckle, Mannheim
Gondartplatz 2 Fernspr. 22067

Ein weiterer Vortrag: **Eintritt frei!**
Am Donnerstag, den 28. März, abends 8^{1/2} Uhr im
Wartburg-Hospiz, F 4, 8 im gr. Nebenzimmer

**Vorträge für Volksaufklärung
und Volksgesundheit**
Krankheiten und Leiden aller Art durch
natürliche Heilweisen zu behandeln.

**Hornberger, Heilstätte
Schwellingen**
in Mannheim: L 10, 12, precht, Dienstag,
Freitag vorm. 9-12 u. nachmittags 3-4 Uhr.

Nibelungensaal

Sonntag **26.** abends
März 8 Uhr

Heiterer ABEND

Deutschlands populärste
Ton-Filmschauspielerin

Marta Eggerth

der große Liebling singt ihre
neuesten Tonfilmschlager

2. Meist- **Heinr. Stengel** Leipzig
Komiker u. **Georg Babel** München
Rundfunk- **Humorist**

3. Künstler **dith Bielefeld** laut
auf einmal **Fritz Müller** Kalaraber

Rudolf Schmittbauer vom Südbund konzeriert
Programm-Änderung: Statt des Mün-
chener Tonfilm-Orchesters da weltberühmte
Konzert- **Alma Rose** - Wien
gelte in **Damen-Orchester** mit ihm

spielt deutsche Operetten- und Tonfilmschlager

Rundfunkhörer halbe Preise

Vorverkauf nur: im Rosengarten -
Verkehrsverein e. V. N 2, 4 - Zie-
haus Fritsch 11, 5 - Musikh. Planken
- Wonneberger, Neue Schulstr. 80,
In Ludwigshafen: Musikhaus Platz.

Marta Eggerth ein
Ereignis für Mannheim

Marta Eggerth ein
Ereignis für Mannheim

Heute letzter Tag!

Täglich stürmischer Beifall
während des Films zeigt die
große Begeisterung über den
neuen Zonfilm-Erfolg



OTTO GEBOHR
als Friedrich von Gebohr

DER CHORAL VON LEUTHEN

Ein historischer Großfilm von CARL FRÖLICH

Ein Film, der ein Erlebnis ist
und alle in seinen Bann zieht!

Ufa-Ton-Woche - Beiprogramm

BOHNE:
20 GRENADIERE
spielen unter Leitung von Kapellmeister
MOHR

WOCHENTAGS BIS 4.30 UHR ALLE
SAAL- u. RANGPLATZE NUR 80 Pfg.
Jugendliche haben Zutritt!

240 400 600 800

UNIVERSUM

Die letzte
Gelegenheit!

Nur noch heute:

Grün ist die Heide

der wundervolle deutsche Heimatfilm
4.30 6.00 8.00

SCALA

Kaffee Hauptpost. P 3

Zur National-Feier heute
Sonder-Konzert

Kapelle H. Mayer (110er) Polizeistunden-Verlängerung

Auto-Oele-Fette

Aspa Oel-Company
Späth & Co. Mannheim
Mühlstr. 24, Tel. 44569

Leihgeschirre

Glas - Porzellan - Bestecke
für alle Festlichkeiten

Weickel C 1.3